



# Landratsamt Aschaffenburg

Präventive Jugendhilfe

## Fortschreibung des kommunalen Familienbildungskonzepts mit Schwerpunkt Familienstützpunkte im Landkreis Aschaffenburg 2024



### Herausgeber:

**Landratsamt Aschaffenburg**  
**Fachbereich 23 - Präventive Jugendhilfe**  
Familienbildung

Bayernstraße 18  
63739 Aschaffenburg  
familienbildung@lra-ab.bayern.de

Aschaffenburg, Februar 2024

# Inhalt

Abbildungsverzeichnis .....	
1. Ausgangslage .....	1
1.1 Definition von Familienbildung im Landkreis Aschaffenburg.....	1
1.1.1 Umsetzung familienbildender Angebote im Landkreis.....	3
1.1.2 Das Familienbildungsnetzwerk .....	3
1.1.3 Weitere Kooperationen .....	3
1.2 Familienbildung im Jugendamt und vorhandene Arbeits- und Organisationsstrukturen .....	4
1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen .....	5
1.3.1 Sozio-Demografie und Siedlungsstruktur von Familien .....	5
1.3.2 Beschreibung von Planregionen und Sozialräumen.....	6
1.3.3 Besondere Gegebenheiten .....	8
1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung .....	9
1.5 Ergebnisse der Erhebung der Bedürfnisse.....	11
1.5.1 Ziele und Methoden .....	11
1.5.2 Auswertung der Gruppendiskussionen .....	12
1.5.3 Fazit.....	15
1.5.4 Auswertung des Kurzfragebogens zur Inklusion .....	15
2. Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung .....	16
2.1 Zielsetzungen und Bedarfsdefinition im Bereich Familienbildung .....	16
2.2 Abgleich von Bedarf und Bestand.....	20
3. Familienstützpunkte .....	21
3.1 Inhaltliche Merkmale .....	21
3.2 Verortung der Familienstützpunkte .....	22
4. Konkretisierung und Umsetzung.....	24
4.1 Planungsschritte .....	24
4.2 Weitere Handlungsansätze .....	27
Anlagenverzeichnis.....	28

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Landkreis Aschaffenburg mit drei Sozialräumen (Eigene Darstellung) .....	6
Abbildung 2: Karte Landkreis Aschaffenburg .....	8

## 1. Ausgangslage

Familienbildung hat im Landkreis Aschaffenburg eine lange Tradition. Bereits 2003 wurde hier die bayernweit erste Fachstelle für Familienbildung innerhalb des Jugendamtes mit eindeutig präventiver Ausrichtung installiert. Seither erweitert und verdichtet sich das Netzwerk für Familien im Landkreis kontinuierlich, was im Laufe der Jahre zu einer guten fachlichen Grundlage der Familienbildung geführt hat.

Die in § 16 und § 1 SGB VIII verorteten rechtlichen Grundlagen der Familienbildung, die das vorrangige Ziel haben, Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit zu stärken und den Präventivgedanken der Arbeit der Familienbildung zu stützen, sind weiterhin die wesentliche Basis der konkreten Familienbildungsarbeit, insbesondere auch in den Familienstützpunkten.

Bis zur Eröffnung der Familienstützpunkte 2020 hat sich ein Großteil der familienbildenden Angebote auf das Oberzentrum Aschaffenburg konzentriert, das als kreisfreie Stadt größtenteils vom Landkreis Aschaffenburg umschlossen ist. Weitere Angebote fanden sich noch im Mittelzentrum Alzenau. Die Angebote in ländlicheren Regionen sind durch geographische Besonderheiten deutlich schwieriger erreichbar gewesen, was sich nach der Implementierung der Familienstützpunkte deutlich zum Positiven verändert hat.

Mit der Eröffnung der vier Familienstützpunkte im Landkreis Aschaffenburg (s. Kap. 3) konnten familienbildende Angebote auch für Familien in ländlichen Regionen zugänglich gemacht werden. Ziel dieser Konzeptfortschreibung in Anknüpfung an das Erstkonzept von 2018 ist es, die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Familienstützpunkte im Kontext der Familienbildung im Landkreis Aschaffenburg unter Berücksichtigung der im Erstkonzept erarbeiteten Leitziele zu verstetigen.

Aus diesem Grunde wird im nächsten Abschnitt zu dem im Landkreis Aschaffenburg vorliegenden Verständnis von Familienbildung Bezug genommen.

### 1.1 Definition von Familienbildung im Landkreis Aschaffenburg

Vorangestellt zur Definition von Familienbildung findet sich im Landkreis Aschaffenburg zunächst ein im Rahmen des Konzepts 2020 in Kooperation mit dem Familienbildungsnetzwerk erarbeitetes Bild der Familie als ein „Zusammenschluss von Menschen, die auf Dauer miteinander in einer von Verantwortung getragener Beziehung stehen“.

Nach Rücksprache im Arbeitskreis Familienbildung, dem regionalen Familienbildungsnetzwerk, kann die im Familienbildungskonzept festgeschriebene Definition von Familie und Familienbildung weiterhin mit demselben Wortlaut beibehalten werden.

In Anlehnung an §16 SGB VIII – Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie definiert sich die Familienbildung im Landkreis Aschaffenburg wie folgt:

„(1) Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Diese Leistungen sollen Erziehungsberechtigte bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen und dazu beitragen, dass Familien sich die für ihre jeweilige Erziehungs- und Familiensituation erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten insbesondere in Fragen von Erziehung, Beziehung und Konfliktbewältigung, von Gesundheit, Bildung, Medienkompetenz, Hauswirtschaft sowie der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit aneignen können und in ihren Fähigkeiten zur aktiven Teilhabe und Partizipation gestärkt werden. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.

(2) Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere

1. Angebote der Familienbildung, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familien in ihrer Gesundheitskompetenz stärken, die Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen, zu ihrer Teilhabe beitragen sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten,
2. Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen,
3. Angebote der Familienfreizeit und der Familienerholung, insbesondere in belastenden Familiensituationen, die bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder einschließen.

Dabei soll die Entwicklung vernetzter, kooperativer, niedrigschwelliger, partizipativer und sozialraumorientierter Angebotsstrukturen unterstützt werden.

(3) Müttern und Vätern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern sollen Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen angeboten werden.

(4) Das Nähere über Inhalt und Umfang der Aufgaben regelt das Landesrecht.<sup>1</sup>

Die Angebote der Familienbildung setzen beim Alltag der Familien an und dienen dazu, Begebenheiten und Herausforderungen aus einem anderen Blickwinkel zu sehen, gelassener den Hürden des Alltags zu begegnen und so ein entspanntes Zusammenleben zu fördern. Als präventives Angebot gilt also der Grundsatz der Lebenswelt- und Ressourcenorientierung. Dabei sollen Familien bei der Gestaltung des Alltags lebensbegleitend unterstützt werden, um ihre Handlungsfähigkeit und Lebenskompetenz zu stärken und auch junge Menschen auf das Familienleben vorzubereiten.

Familienbildungsangebote sollen bedarfsgerecht und möglichst niedrigschwellig sein, also auch Alltagswissen und eigene Kompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einbeziehen und dabei Begegnung schaffen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen oder erst den Wunsch nach Bildung wecken. Die Angebote der Familienbildung richten sich an Familien in allen Formen und Lebenslagen und schließen alle Generationen mit ein. Sie unterstützen gelingendes Zusammenleben und funktionierenden Alltag als Familie, fördern die Aneignung von Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Werten und Informationsstrategien und regen zur (Selbst-)Reflexion an.

Die Angebote der Familienbildung sind so vielfältig wie ihre Zielgruppe: Neben Kursen, Vorträgen, Workshops und Trainings finden sich mediale Angebote und passgenaue Projekte. Dabei verknüpfen sich gezielt Formen des institutionellen und informellen Lernens. Ebenso kann Familienbildung die Gründung von unterstützenden Netzwerken fördern. Grundlage für die Familienbildung ist eine lebendige Netzwerkstruktur, informative Öffentlichkeitsarbeit und eine kooperative und transparente Zusammenarbeit aller Fachkräfte. Die Teilnahme an Veranstaltungen der Familienbildung ist stets freiwillig. Deutlich abgrenzen muss sich die Familienbildung von reinen Freizeit- und Unterhaltungsangeboten einerseits, sowie von klassischer Beratung und therapeutischer Intervention andererseits. Beides sind allerdings Schnittstellen zur Familienbildung, deren Übergänge sie gestalten muss, z.B. als erste Anlaufstelle bei drohenden Krisen, in denen die vertraute Ansprechperson an entsprechende Fachstellen weitervermittelt.

---

<sup>1</sup> Bundesministerium der Justiz, §16 SGB VIII, abgerufen am 04.10.2023

### **1.1.1 Umsetzung familienbildender Angebote im Landkreis**

Hinsichtlich hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Familienbildungslandschaft befinden sich im Landkreis Aschaffenburg drei Mehrgenerationenhäuser in Goldbach, Großostheim-Ringheim und Johannesberg, die familienbildende Themen anbieten. Zwei von diesen, Goldbach und Großostheim-Ringheim, haben seit 2020 einen Familienstützpunkt angegliedert. Auch der Spessartbund organisiert punktuell Angebote für Familien in ländlichen Gemeinden. Im weiteren Sinne betreiben Hebammenpraxen, Kindertagesstätten, Schulen und Volkshochschulen sowie kirchliche Anbieter Familienbildung, jedoch ist diese nicht deren Schwerpunkt. Zudem ist die Koordinierungsstelle der Familienbildung im Landratsamt sowie die Kolleginnen und Kollegen des Teams Prävention und Vernetzung immer wieder mit eigenen Angeboten vor Ort in den Gemeinden des Landkreises.

Die ehrenamtliche Struktur ist an dieser Stelle sehr vielfältig: Kirchengemeinden und Vereine decken den Bedarf beispielsweise mit Krabbelgruppen oder Eltern-Kind-Gruppen nur punktuell und über ehrenamtliche Arbeit ab. Darüber hinaus agieren die Nachbarschaftshilfen flächendeckend im Landkreis. Weiterhin arbeiten lokale Bündnisse wie beispielsweise der Familientisch in Alzenau oder das Bündnis für Familien in Goldbach punktuell an jährlichen Veranstaltungen wie einem örtlichen Familientag bzw. Bildungsvorträgen oder anderen kleineren Initiativen vor Ort. Auf der politischen Ebene sind in einigen Gemeinden ehrenamtliche Jugend- und Familienbeauftragte aktiv.

### **1.1.2 Das Familienbildungsnetzwerk**

Der Arbeitskreis Familienbildung besteht seit 2005. Zur Initiierung wurde der Familienbericht für den Landkreis Aschaffenburg allen anwesenden Trägervertretern vorgestellt. Anschließend wurde der Arbeitskreis mit regelmäßigen Treffen gebildet. An den Arbeitskreissitzungen nehmen regelmäßig ca. 20 Personen teil. Diese setzen sich unter anderem aus Fachkräften der Beratungsstellen, der Familienseelsorge und der Bildungsarbeit im Landkreis zusammen. Die vier Leitungen der Familienstützpunkte im Landkreis Aschaffenburg sind ebenfalls im Arbeitskreis Familienbildung vertreten, der sich drei Mal jährlich zum Austausch über Familienbildungsangebote trifft. Die beteiligten Fachstellen geben regelmäßig detaillierteren Einblick in ihre Arbeit, um im Familienbildungsnetzwerk größtmögliche Transparenz zu schaffen und Synergien besser zu nutzen. Ziele dieses Arbeitskreises sind die Vernetzung und Abstimmung der Angebote für Familien, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Insbesondere eine bessere Vernetzung und die Weiterentwicklung der Familienbildung im Landkreis, sowie die enge Begleitung der Anfangsphase in den Stützpunkten ist ein großes Anliegen des Arbeitskreises. Es werden Themen und Fragestellungen der Netzwerkmitglieder aufgegriffen und bearbeitet. Durch den gegenseitigen Austausch ist ein Informationsgewinn über die Familienbildungslandschaft im Landkreis möglich und daraus folgernd eine passgenauere Vermittlung von Angeboten an Familien. Gemeinsam werden bedarfsgerechte Angebote geschaffen und eine effektivere Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht. Die Familienstützpunkte profitieren nach Aussage der Leitungen sehr von diesem gewachsenen Netzwerk.

### **1.1.3 Weitere Kooperationen**

Von Anfang an wurde die enge Kooperation zwischen dem Landkreis Miltenberg, der Stadt Aschaffenburg und dem Landkreis Aschaffenburg angestrebt und intensiviert. Durch eine enge Vernetzung mit der Initiative Bayerischer Untermain ist es das Bestreben, als starke Region für Familien aufzutreten und hierbei unter anderem auch die Familienbildung in den Blick zu nehmen. Als ein großes Projekt fand hier 2018 zum dritten Mal (bisher im zweijährigen Turnus)

ein gemeinsamer Familienkongress statt. Dieser konnte in den Jahren 2020 – 2022 jährlich digital mit je drei Veranstaltungen angeboten werden. So gelang es die Reichweite des Angebotes und die Teilnehmerzahlen noch einmal deutlich zu erhöhen.

Darüber hinaus besteht eine enge Vernetzung mit den Familienseelsorgerinnen und -seelsorgern in der Region. Unter Trägerschaft des „Regionalen Familienbündnisses Bayerischer Untermain“ nehmen die Familienseelsorgerinnen und -seelsorger wie auch die Familienbildungsstellen der Region Väter und andere männliche Bezugspersonen gezielt in den Blick. Hierzu wurde 2023 bereits zum neunten Mal die Veranstaltungsreihe „Vatertag(e) am bayerischen Untermain – Gute Ideen für Väter (Opas, Paten, ...) und ihre Kinder“ konzipiert. Diese findet immer im Frühjahr über drei Monate regional verteilt statt. Gemeinsam werden viele Familienbildungsanbieterinnen und -anbieter in der Region angesprochen, um ein Angebot für Väter und andere männliche Bezugspersonen im Aktionszeitraum zu planen. Diese werden durch die Kooperationsgruppe gebündelt und gemeinsam beworben. Die Angebote werden unter der Verantwortung und Organisation der einzelnen Anbieterinnen und Anbieter durchgeführt. Dadurch ist eine enge Vernetzung der Institutionen mit Angeboten für Väter und männliche Bezugspersonen entstanden. Trotz Pandemie konnte dieses Angebot bestehen und auf digitalem Wege auch während der Pandemie erhalten werden. Derzeit findet aufgrund rückläufiger Teilnehmerzahlen eine bedarfsgerechte konzeptionelle Überarbeitung der Veranstaltungsreihe statt.

Daneben gibt es in der regionalen Zusammenarbeit der Familienbildungsstellen und in Kooperation mit den Gleichstellungsstellen noch eine um gemeinsame Netzwerkpartnerinnen und Netzpartner erweiterte Steuerungsgruppe, sodass Anlaufstellen und Angebote für Alleinerziehende gebündelt und effizienter beworben werden.

Weiterhin finden regionale Austauschtreffen oder gemeinsame Fortbildungstage der regionalen Familienstützpunkte sowie ein Austausch auf unterfränkischer Ebene statt. Im Jahr 2023 gab es zudem ein gemeinsames Fortbildungsangebot aller unterfränkischen Familienstützpunkte.

Auf lokaler Ebene werden in jeder Wahlperiode nach der Neuwahl alle Kommunen angeschrieben mit der Bitte, die Kontaktdaten der von Kommune oder Gemeinderat benannten Familienbeauftragten zu melden. Diese Familienbeauftragten fungieren als Netzwerkpartner, um Themen und Informationen aus den Kommunen an die Familienbildung zu transportieren und umgekehrt. Insbesondere in den Familienstützpunkten Heinrichsthal und Mömbris gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen Familienstützpunkt und den Familienbeauftragten.

## **1.2 Familienbildung im Jugendamt und vorhandene Arbeits- und Organisationsstrukturen**

Die Gesamt- und Planungsverantwortung der Familienbildung obliegt dem öffentlichen Träger Jugendhilfe und somit dem Landkreis Aschaffenburg. Seit Februar 2021 ist die Jugendhilfe in mehrere Fachbereiche innerhalb des „Geschäftsbereichs 2 - Jugend, Familie und Soziales“ aufgeteilt. Die Familienbildung ist im Fachbereich 23 „Präventive Jugendhilfe“ angesiedelt und im Arbeitsbereich Prävention und Vernetzung verortet.

Die Fachstelle für Familienbildung wurde 2003 als erste in ganz Bayern im Landkreis Aschaffenburg eingerichtet und mit einer Fachkraft mit einem Stellenanteil von 100% besetzt. Derzeit teilen sich drei Teilzeitkräfte diese Stelle. Die Aufgaben bestehen in der Vernetzung von Angeboten der Familienbildung, der Kooperation mit den regionalen Trägern der Familienbildung, sowie der Schaffung von bedarfsgerechten Bildungsangeboten für Erziehungsberechtigte,

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Die Familienbildung vernetzt seit Jahren die Träger von Angeboten der Familienbildung in einem Arbeitskreis.

Gemeinsame Projekte mit der Stadt Aschaffenburg und dem Landkreis Miltenberg sind mit Mitgliedern dieses Arbeitskreises entstanden [z.B. Vatertag(e), Familienkongress] und auch während der Corona-Pandemie fortgeführt worden. Die Zusammenarbeit auf dieser regionalen Ebene wurde inzwischen auch auf die Arbeit der Familienstützpunkte im Rahmen von Fortbildungen und Veranstaltungen ausgedehnt. Weitere gemeinsame Projekte, wie beispielweise eine gemeinsame Kampagne zur Öffentlichkeitsarbeit, sind in Planung.

Die Aufgaben der Fachstelle wurden 2019 um die Koordinationsaufgaben des Förderprogramms „Familienstützpunkte“ erweitert, sodass weitere Schwerpunkte in der Konzepterstellung und Vernetzung entstanden sind. Bei den planerischen Aufgaben im Rahmen des Förderprogramms fand eine enge Verzahnung mit der Jugendhilfeplanung statt.

Für die erste Konzepterstellung zur Einrichtung von Familienstützpunkten wurde eine Steuerungsgruppe gegründet, bestehend aus der Jugendamtsleitung und mehreren Fachkräften der Jugendhilfe, Jugendhilfeplanung, Bildungsregion und Familienbildung.

An der Fortschreibung dieses Familienbildungskonzeptes wirkten in einer neu gegründeten Steuerungsgruppe die Fachkräfte der Familienbildung, die Fachbereichsleitung Präventive Jugendhilfe, die Arbeitsbereichsleitung, die Sozial- und Bildungskordinatorin sowie die Jugendhilfeplanerin mit.

## **1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen**

### **1.3.1 Sozio-Demografie und Siedlungsstruktur von Familien**

Der Landkreis Aschaffenburg ist mit gut 177.000 Einwohnerinnen und Einwohnern der bevölkerungsstärkste Landkreis Unterfrankens und Teil des bayerischen Rhein-Main-Gebiets. Er besitzt eine ausgeprägte Wirtschaftsstruktur mit hoher Leistungskraft und einer guten Verkehrsinfrastruktur.

Am 31.12.2022 hatte der Landkreis Aschaffenburg 176.958 Einwohnerinnen und Einwohner. Das Verhältnis betrug 89.348 Frauen (50,5%) zu 87.610 Männern (49,5%). Während im Vergleich zum 31.12.2016 (Stichtag für das Konzept 2018) die Gesamtbevölkerung im Landkreis Aschaffenburg leicht gestiegen ist (173.504 zum 31.12.2016), ist der Anteil von Männern um 0,1% gesunken. Aus der Betrachtung der Entwicklung der Altersstruktur zwischen dem 31.12.2016 und dem 31.12.2022 wird ersichtlich, dass der Anteil der Personen zwischen 0 und unter 18 Jahren von 16,1% auf 16,8% leicht und der Anteil der Personen, die älter als 65 Jahre sind, deutlich von 20,8% auf 22,6% angestiegen ist zu Lasten der mittleren Altersgruppen der 18 bis unter 40-Jährigen und der 40 bis unter 65-Jährigen. Diese Entwicklung spiegelt sich in der Entwicklung des Jugendquotienten, der von 30,2 (31.12.2016) auf 31,8 (31.12.2022) gestiegen ist und analog in der Entwicklung des Altenquotienten. Dieser betrug am 31.12.2016 34,3 und am 31.12.2022 38,5. Entsprechend liegt das Durchschnittsalter zum Stichtag 31.12.2022 bei 45,8 Jahren im Vergleich zu 44,8 Jahren in 2016.<sup>2</sup>

Die 32 Gemeinden im Landkreis haben höchst unterschiedliche Einwohnerzahlen. Insgesamt haben 14 Gemeinden weniger als 2.500 Einwohnerinnen und Einwohner, 13 zwischen 2.500

---

<sup>2</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31.12.2022, abgerufen am 04.10.2023



und 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner und mittlerweile fünf Gemeinden im Landkreis jeweils mehr als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner.<sup>3</sup>

Über die vergangenen Jahrzehnte ist die Bevölkerung im Landkreis Aschaffenburg stetig angewachsen. Die Bevölkerungsprognose für den Landkreis geht davon aus, dass sich dieser Trend aktuell fortsetzt. Es wird deutlich, dass die Altersjahrgänge der unter 75-Jährigen relativ gleich bleiben bzw. teilweise sinken und die Altersgruppe der über 75-jährigen bis 2041 deutlich über den heutigen Werten liegen.

### 1.3.2 Beschreibung von Planregionen und Sozialräumen

Sozialplanerisch wird der Landkreis Aschaffenburg im Bereich der Familienbildung in drei geographische Gebiete aufgeteilt. Dabei handelt es sich um die Sozialräume Nord, Süd-West und Süd-Ost. Die bestehenden Sozialräume werden in planerischen Aktivitäten im Landkreis Aschaffenburg bereits seit den 1990er Jahren genutzt und spiegeln die historisch gewachsenen Verbindungen zwischen den Ortschaften wider.

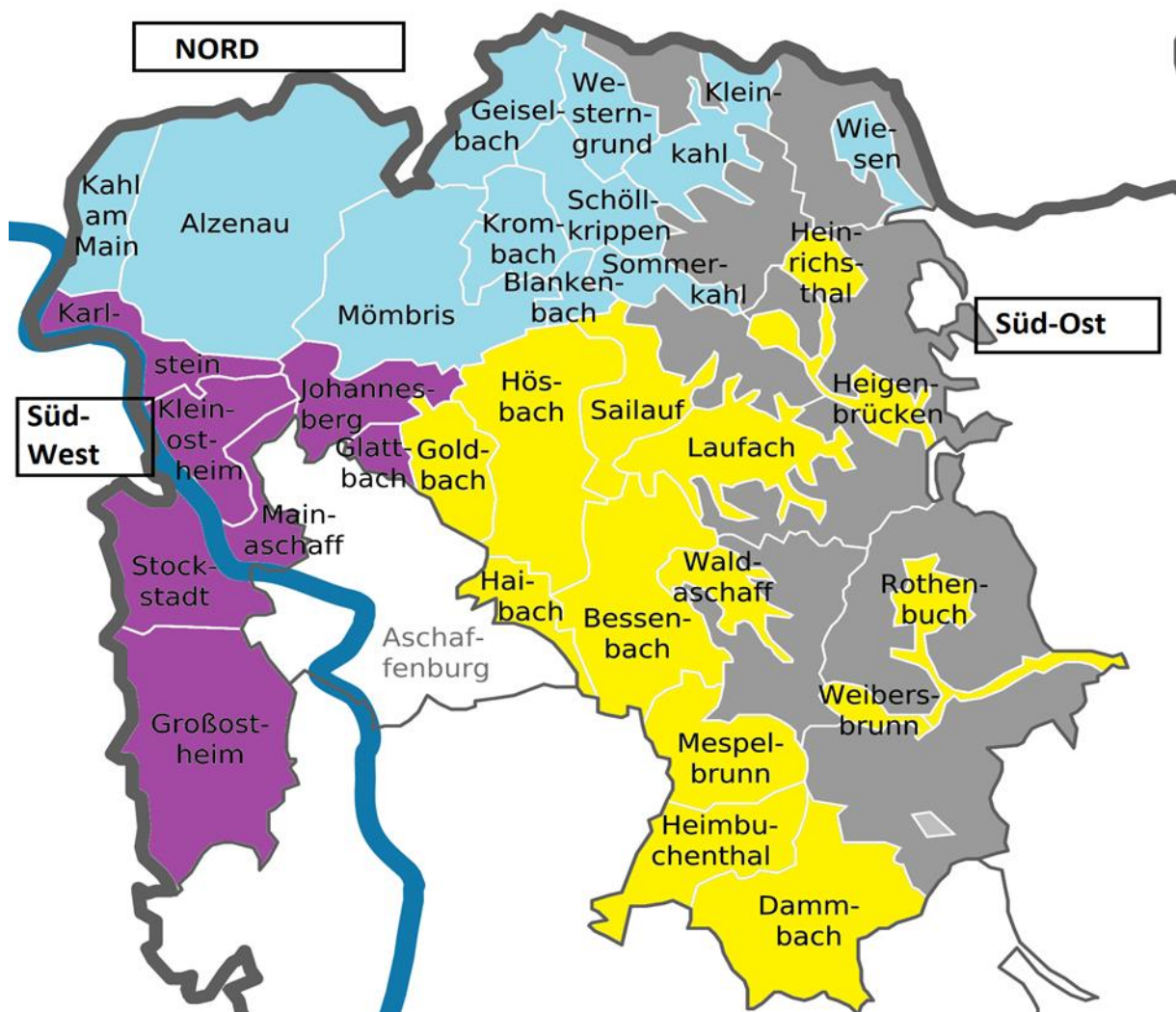


Abbildung 1: Landkreis Aschaffenburg mit drei Sozialräumen (Eigene Darstellung)

<sup>3</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31.12.2022, abgerufen am 04.10.2023

Die drei Sozialräume zeigen folgende Merkmale<sup>4</sup>:

**Sozialraum Nord:** Der Sozialraum Nord umfasst elf Gemeinden im nördlichen Landkreis in denen ca. 31 % der Landkreisbewohnerinnen und -bewohner leben. Er ist der flächenmäßig größte Sozialraum mit ca. 18.556 ha (Gemeindefläche).

Folgende Gemeinden werden dem Sozialraum Nord zugeordnet: Alzenau, Blankenbach, Geiselbach, Kahl am Main, Kleinkahl, Krombach, Mömbris, Schöllkrippen, Sommerkahl, Westerngrund und Wiesen.

**Sozialraum Süd-West:** Der Sozialraum Süd-West umfasst sieben Gemeinden im südwestlichen Landkreis in denen ca. 32 % der Landkreisbewohnerinnen und -bewohner wohnen. Er ist der flächenmäßig kleinste Sozialraum mit ca. 11.419 ha (Gemeindefläche).

Im Sozialraum Süd-West lassen sich folgende Gemeinden lokalisieren: Glattbach, Großostheim, Johannesberg, Karlstein am Main, Kleinostheim, Mainaschaff und Stockstadt.

**Sozialraum Süd-Ost:** Der Sozialraum Süd-Ost umfasst 14 Gemeinden im süd-östlichen Landkreis in denen ca. 37 % der Landkreisbewohner wohnen. Der Sozialraum umfasst eine Fläche von ca. 20.730 ha (Gemeindefläche).

Gemeinden im Sozialraum Süd-Ost: Bessenbach, Dammbach, Goldbach, Haibach, Heigenbrücken, Heimbuchenthal, Heinrichsthal, Hösbach, Laufach, Mespelbrunn, Rothenbuch, Sailauf, Waldaschaff und Weibersbrunn.

Die Sozialraumanalyse des Jahres 2019 basiert auf Daten aus den Bereichen der Sozialstruktur und der Jugendhilfe. Diese Daten wurden auf Gemeindeebene miteinander verglichen und bildeten, neben weiteren Erhebungen, die Grundlage für die Standortwahl der Familienstützpunkte im Landkreis Aschaffenburg. Aufgrund des gemeindeübergreifenden Charakters des Angebots der Familienstützpunkte, wurden die gute Erreichbarkeit und der mögliche Einzugsbereich bei der Standortwahl berücksichtigt.

Die Sozialräume wurden bei den Standortvorschlägen für die Familienstützpunkte berücksichtigt. Allerdings setzt der Landkreis Aschaffenburg bei der Implementierung der Familienstützpunkte auf Eigeninitiative der kooperierenden Kommunen, so dass zur Errichtung eines Familienstützpunktes zunächst eine Bewerbung mit einer konkreten Konzeption vorgelegt werden muss. Die drei Startkommunen Goldbach, Großostheim und Heinrichsthal legten 2019 ein entsprechendes Konzept vor, Mömbris folgte 2020. Es konnten somit alle drei Sozialräume abgedeckt werden. Im Sozialraum Süd-Ost befinden sich die Familienstützpunkte „Hochspessart“ in Heinrichsthal sowie in Goldbach, was jedoch eher Vor- als Nachteile bringt. Goldbach schließt die räumliche Lücke zwischen Heinrichsthal, Mömbris und Großostheim ansatzweise und ist als zentraler, gut erreichbarer und nahe dem Mittelzentrum Aschaffenburg gelegener Familienstützpunkt im Landkreis ein guter Ort für gemeinsame Veranstaltungen. Das Einzugsgebiet des Familienstützpunktes Heinrichsthal reicht bis nach Krombach und Schöllkrippen im Sozialraum Nord sowie bis nach Sailauf, Laufach und Hösbach im Sozialraum Süd-Ost.

Der Familienstützpunkt Bachgau in Großostheim-Ringheim kann zwar seinen Bekanntheitsgrad immer mehr auf die gesamte Marktgemeinde Großostheim ausdehnen, erreicht jedoch nur bedingt weitere nördlich entlang des Mains gelegene Gemeinden.

Der Familienstützpunkt Mömbris bedient der Sozialraum Nord nach Osten bis in den hinteren Kahlgrund in den Markt Schöllkrippen und nach Westen über Alzenau bis nach Kahl und Karlstein am Main. Dennoch übersteigt diese Reichweite die Kapazität eines Familienstützpunktes

---

<sup>4</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31.12.2022, abgerufen am 04.10.2023

mit nur einer Fachkraft, so dass ein weiterer Lückenschluss strategisch günstig erscheint. Weitere Familienstützpunkte im Kreisgebiet sind denkbar.

### 1.3.3 Besondere Gegebenheiten

Nach verschiedenen Gebietsreformen im 20. Jahrhundert bestehen die meisten Gemeinden aus mehreren Stadt- bzw. Ortsteilen. Der Landkreis ist entsprechend städtisch wie auch ländlich geprägt. Einige Gemeinden grenzen direkt an die kreisfreie Stadt Aschaffenburg, andere sind umgeben vom Spessart. Die Verflechtungen mit dem Rhein-Main-Gebiet sind groß, wobei ihre Intensität mit zunehmender Entfernung vom Großraum Frankfurt und dem Oberzentrum Aschaffenburg abnimmt. Dies spiegelt sich auch in der unterschiedlichen Kategorisierung des Landkreises im Landesentwicklungsprogramm Bayern 2013 (LEP) wieder: Der westliche und nördliche Teil des Landkreises werden als Verdichtungsraum beschrieben. Hier liegen auch die Mittelzentren Alzenau, Mömbris und Goldbach/Hösbach. Der östliche und südliche Teil (angrenzend an den Main-Spessart-Kreis und den Landkreis Miltenberg) wird hingegen als allgemeiner ländlicher Raum definiert. Graphisch ist dies in Abbildung 2 dargestellt:

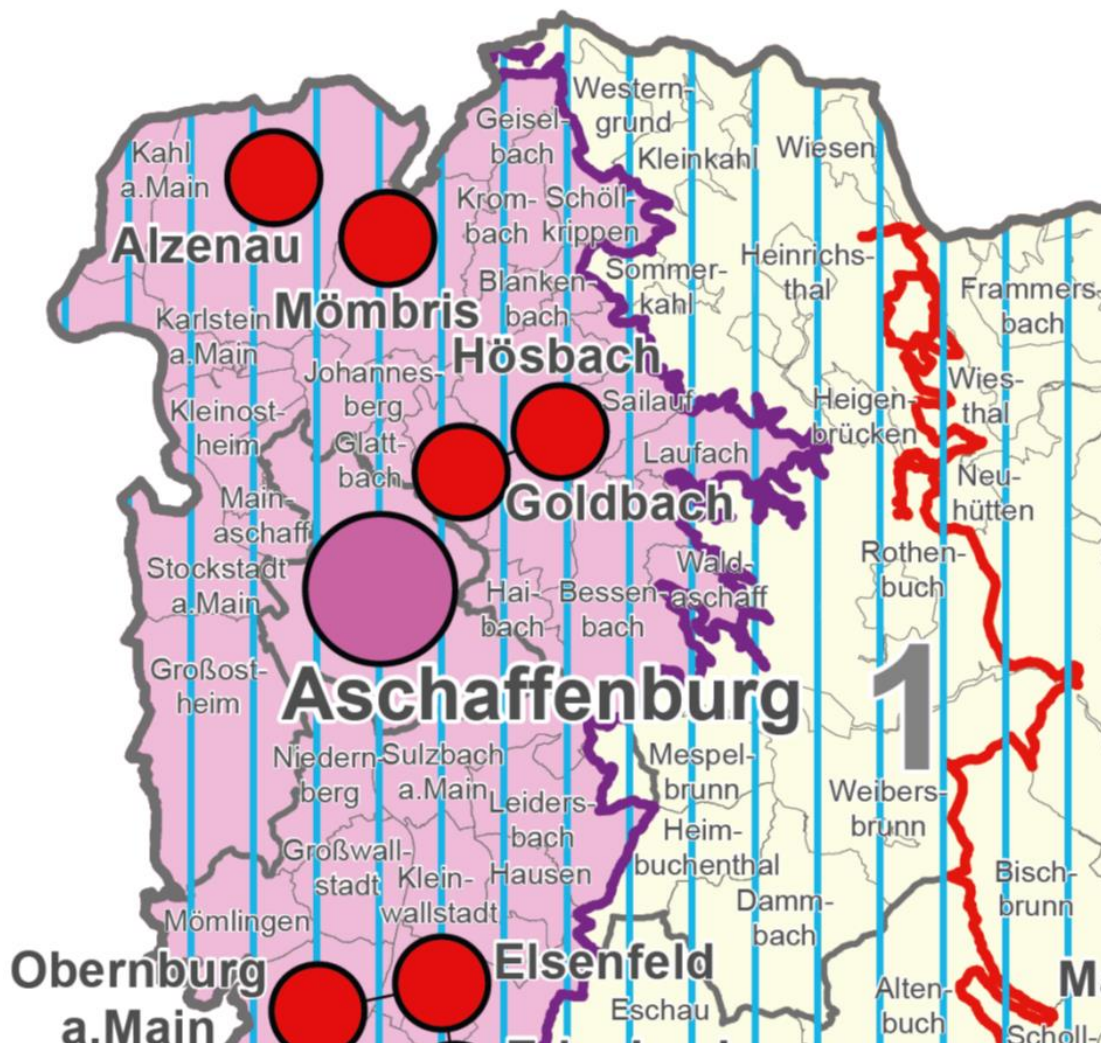


Abbildung 2: Karte Landkreis Aschaffenburg<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Strukturkarte, abgerufen am 04.10.2023

Durch den südlichen Teil des Landkreises führt die A3, die wichtigste Verkehrsader, die Frankfurt und Würzburg verbindet. Im westlichen Bereich des Landkreises verläuft die A45 nach Aschaffenburg und zur A3. Nordöstlich bietet die A45 Anbindung ins östliche Rhein-Main-Gebiet. Der Landkreis verfügt über drei Eisenbahnstrecken: Durch das Tal der Kahl von Schöllkrippen bis Kahl am Main (mit direkter Weiterfahrt nach Hanau) führt die Kahlgrundbahn, die Hauptstrecke Frankfurt – Würzburg verläuft im Landkreis von Kahl am Main über Aschaffenburg bis Heigenbrücken und die sogenannte Südhessenbahn verbindet Aschaffenburg über Mainaschaff und Stockstadt mit Darmstadt, Mainz und Wiesbaden. Alle Ortschaften und ihre Ortsteile im Landkreis sind durch den Verkehrsverbund Bayerischer Untermain weitestgehend stündlich – teils auch öfters – an den Bus- und/oder Bahnverkehr angeschlossen.

## 1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung

Eine ausführliche und umfassende Bestandserhebung der familienbildenden Angebote im Landkreis Aschaffenburg wurde mittels einer quantitativen Befragung in der Konzeptionsphase zur Implementierung von Familienstützpunkten im Jahr 2018 durchgeführt und im Konzept „Familienstützpunkte im Landkreis Aschaffenburg“ 2020 dargestellt. Die Angebote der vier Familienstützpunkte in Goldbach, Mömbris, Großostheim-Ringheim und Heinrichsthal ergänzen die damals eruierten Angebote entsprechend den in der damaligen Bedarfserhebung benannten Themen.

Seit 2003 ist im Landratsamt die Fachstelle der Familienbildung etabliert. Bereits seit 20 Jahren wird diese weiterentwickelt und angepasst und seit 2014 im Familien- und Bildungswegweiser abgebildet. Zuletzt wurde die Einrichtungs- und Angebotsstruktur im Jahr 2021 im Familien- und Bildungswegweiser aktualisiert. Um die Veränderungen in der Einrichtungs- und Angebotsstruktur adäquat abzubilden, wird der Wegweiser alle drei Jahre neu überarbeitet und angepasst. Die nächste Aktualisierung steht im Jahr 2024 an. Entsprechend dauert die erneute Erhebung des Bestandes noch über die Fortschreibung dieses Konzeptes an, sodass hier nur ein Zwischenstand dargestellt werden kann.

Eine Besonderheit im Landkreis Aschaffenburg ist, dass alle Aufgaben der Jugendhilfe, mit Ausnahme der Erziehungsberatung, beim Landratsamt selbst verortet und nicht an freie Träger vergeben sind. Dadurch ergeben sich im Bestand eine große Anzahl an Angeboten des Landkreises selbst. Eine ausführliche Beschreibung der Angebote findet sich im Familien- und Bildungswegweiser<sup>6</sup>.

Die familienbildenden Angebote lassen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf der Basis des Familien- und Bildungswegweisers in folgende Kategorien unterteilen:

Kategorie	Beispiele
Angebote der Fachbereiche Jugendhilfe im Landratsamt Aschaffenburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienbildung</li> <li>• Kommunale Jugendarbeit</li> <li>• Sozialpädagogische Familienhilfe</li> </ul>
Schwangerschaft, Geburt und Frühe Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienhebammen</li> <li>• Frühe Hilfen</li> <li>• Schwangerenberatungsstellen</li> </ul>

<sup>6</sup> Landkreis Aschaffenburg - Broschüren, Magazine & Informationen (landkreis-aschaffenburg.de)

Beratung und Begleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensberatung</li> <li>• Kinder und Medien</li> <li>• Gewalt und Prävention</li> </ul>
Finanzielle Unterstützung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung von schwangeren Frauen und Familien in Notlagen</li> <li>• Familienerholung</li> </ul>
Allgemeine Angebote für Familien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienstützpunkte (s. detailliert Kap. 3)</li> <li>• Elternbildungsprogramme</li> </ul>
Senioren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seniorenberatung</li> <li>• Seniorenwegweiser</li> </ul>
Inklusion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote und Beratung für Menschen mit Behinderung</li> </ul>
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindertageseinrichtungen</li> <li>• Schulen</li> <li>• Bibliotheken</li> </ul>
Unterstützung in Krisen und Notfällen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen zu wichtigen Kontakten und Online-Beratungsangeboten</li> </ul>

Eine Besonderheit im Bestand ist die Unterschiedlichkeit des Angebotsspektrums je nach örtlicher Infrastruktur. So sind nach wie vor viele Angebote der Fachstellen in der Stadt Aschaffenburg ansässig, so dass Wegstrecken von bis zu 45 Minuten für Menschen aus ländlichen Regionen zu überbrücken sind. Im Zuge der Implementierung der Familienstützpunkte können verstärkt Angebote niedrigschwellig in den Sozialräumen vor Ort stattfinden.

Weiterhin sind seit 2021 unter anderem nachstehende Angebote zur abgebildeten Angebotsstruktur im Wegweiser hinzugekommen:

- Elterntalk Region II
- Autismus Beratung
- Krisendienst der AWO Unterfranken
- ISEF
- Medienpädagogischer Ratgeber
- Mit Kindern über Krieg sprechen
- Hilfe bei Sorgen
- Alleinerziehenden-Wegweiser
- Queerer Wegweiser

Aufgrund der bereits langjährig bestehenden und gut etablierten Angebots- und Einrichtungsstruktur der Familienbildung im Landkreis Aschaffenburg, fokussiert sich die nachfolgende Erhebung der Bedürfnisse auf die Weiterentwicklung der noch jungen Familienstützpunkte im Rahmen der Konzeptfortschreibung.

## 1.5 Ergebnisse der Erhebung der Bedürfnisse

### 1.5.1 Ziele und Methoden

Im Konzept von 2020 wurde eine landkreisweite Elternbefragung zur Ermittlung der Bedürfnisse im Kontext der Einrichtung der Familienstützpunkte durchgeführt. Um für die aktuelle Konzeptfortschreibung anzuknüpfen und die Bedarfe der Familien im Landkreis Aschaffenburg hinsichtlich der Angebote in den Familienstützpunkten zu ermitteln, wurde ein qualitativer, sozialräumlicher Betrachtungsansatz gewählt. Mit Hilfe von Gruppendiskussionen in den Räumen der vier Familienstützpunkte konnte der Blick auf die Bedürfnisse im jeweiligen Wirkungskreis gerichtet werden.

Interessierte Familien wurden über verschiedene Medien auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht. Die Gruppendiskussionen fanden im Zeitraum von Oktober bis November 2023 statt. Diese qualitative Erhebungsmethode hatte zum Ziel eine geringe Teilnehmerzahl in der Tiefe zu Wort kommen zu lassen und tatsächliche Relevanzstrukturen aufzudecken. Eine quantitative Methode schien weniger zielführend für die Weiterentwicklung der Familienstützpunkte. Unabhängig von der Gruppengröße konnten dadurch zielführende Erkenntnisse für die Gesamtauswertung gewonnen werden. An den insgesamt vier Gruppendiskussionen beteiligten sich 35 Bürgerinnen und Bürger.

Nachfolgend findet sich eine Übersicht zu den Veranstaltungen:

Familienstützpunkt	Datum	Teilnehmerzahl
Ringheim	18. Oktober 2023	2
Heinrichsthal	25. Oktober 2023	20
Goldbach	06. November 2023	5
Mömbris	07. November 2023	8

Durch die bereitgestellte Kinderbetreuung wurde Familien die Teilnahme an der Veranstaltung erleichtert. Die Diskussionsphasen wurden jeweils durch offene Fragen eingeleitet und neutral moderiert, um die Relevanzstrukturen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erheben.

### Leit- und Diskussionsfragen im Workshop:

Phase	Beschreibung der Ziele	Leitfragen
Phase 1	<b>Beurteilung der derzeitigen Angebote (Sammlung/Brainstorming)</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Welche Angebote werden gerne genutzt?</li><li>• Wo gibt es Besonderheiten?</li><li>• Wo / zu welchen Themen / zu welchen Angebotsformen gibt es Bedarfe? (qualitativ oder quantitativ)</li></ul>
Phase 2	<b>Vorschläge und Ideensammlung (Kreativphase)</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Was wünschen Sie sich?</li><li>• Wo kann im vorhandenen Angebot etwas verbessert werden?</li><li>• In welchem Bereich brauchen wir etwas Zusätzliches / Neues?</li></ul>
Phase 3	<b>Priorisierung</b>	

## Methodik

### Phase 1:

- Teilnehmende sammeln Ideen auf Moderationskarten
- Moderationskarten werden im Anschluss eingesammelt und grob thematisch gegliedert auf Flipchart geklebt
- Strukturierung nach Themenbereichen (Überschriften)
- Erläuterung der Sammlung für alle Teilnehmenden

### Phase 2:

- Gruppendiskussion
- Festhalten von Ideen/Wünschen/Bedarfen auf Moderationskarten oder Flipchart durch Moderatorin bzw. Moderator
- Ggf. Strukturierung nach Themenbereichen (Überschriften)

### Phase 3:

- Vergabe von 3 Klebepunkten je Teilnehmende für besonders relevante Themen auf den Flipcharts

Die Auswertung erfolgte nach der Methode der Inhaltsanalyse. Die abgeleiteten Ergebnisse werden nachfolgend beschrieben.

## 1.5.2 Auswertung der Gruppendiskussionen

### Überall gerne genutzte Angebote nach Kategorien

Aus den Gruppendiskussionen ging hervor, dass die Familienstützpunkte viele Angebote vorhalten, die gerne genutzt werden. Dabei konnte in Angebotskategorien für Kinder bzw. Jugendliche und Erwachsene unterschieden werden.<sup>7</sup>

#### Gerne genutzte Angebote für Kinder und Jugendliche:

In der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen lassen sich die gerne genutzten Angebote in folgende Unterkategorien unterteilen: Krabbelgruppe, Unterhaltung, Bildung, Kreativität und Ferienbetreuung.

Das Angebot der Krabbelgruppe wird mehrheitlich in den Familienstützpunkten gerne genutzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichteten, dass das Vorlese- und Kinoangebot für verschiedene Altersgruppen sowie Spielereffs gerne angenommen werden. Diese werden der Unterkategorie Unterhaltung zugeordnet. Kinder und Jugendliche nehmen außerdem gerne an kreativen Angeboten teil. Dazu zählen beispielsweise Bastelnachmittage, Kürbisschnitzen oder Töpferkurse (Unterkategorie Kreativität). Gegenwärtig besteht vermehrt der Wunsch nach Ferienbetreuung für Schulkinder.

Auch bildende Angebote, wie zum Beispiel die Unterstützung beim Lesen und Schreiben oder Hausaufgabenbetreuung werden angefragt. Darüber hinaus werden gerne Kurse aus dem musischen, sprachlichen sowie dem IT-Bereich besucht (Unterkategorie Bildung).

---

<sup>7</sup> Eine Übersicht über die Auswertung findet sich in Anlage 1

## **Gerne genutzte Angebote für Erwachsene:**

In der Zielgruppe der Erwachsenen konnten die Unterkategorien Beratung / Vernetzung und Information herausgearbeitet werden.

In den Bereich Beratung und Vernetzung fallen Gesprächs- und Beratungsangebote oder die Vermittlung und das Knüpfen von Kontakten sowohl zu anderen Institutionen und Partnerangeboten (z.B. Elterntalk) als auch zu anderen Familien.

Informationsveranstaltungen, Workshops und Vorträge für Eltern sind in der Unterkategorie Information die präferierten Angebote.

## **Bedarfe**

Im Bereich der Bedarfe konnten Angebote für folgende Zielgruppen identifiziert werden:

- Kinder und Jugendliche
- Erwachsene
- Familien
- Leitungen der Familienstützpunkte

Für Kinder unter drei Jahren wünschen sich Eltern eine qualitativ/pädagogische Weiterentwicklung bereits bestehender Angebote. Von den Eltern genannt werden hierbei regelmäßige Angebote an Vormittagen, Eltern-Kind-Kurse oder englischsprachige Angebote.

Darüber hinaus werden zielgruppenspezifische Angebote für Kinder in den Altersklassen drei bis sechs Jahre, ab sechs bis zehn Jahre und ab elf Jahren gewünscht. Daneben wünschen sich Eltern in der Ausdehnung der Ferienbetreuung.

Im Bereich der Angebote für Erwachsene wurden Bedarfe in zwei der vier Familienstützpunkte geäußert. Diese lassen sich der Kategorie Beratung und Vernetzung zuordnen, können jedoch nur spezifisch für den einzelnen Familienstützpunkt betrachtet werden.

Ebenfalls zwei der vier Familienstützpunkte wünschen sich gemeinsame, altersunabhängige Aktionen, die beispielsweise monatlich bzw. in Form von Ausflügen angeboten werden. Zusätzlich zur Kategorie der Familienangebote, wird in zwei der vier Diskussionsrunden außerdem ein Bedarf an Betreuungsangeboten festgestellt. Als Beispiele nennen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Betreuung durch „Leihgroßeltern“ und die Möglichkeit einer schnellen Kinderbetreuung in Notfällen.

Auch an die Leitungen der Familienstützpunkte selbst werden in zwei Diskussionsrunden Bedarfe herangetragen. Dabei handelt es sich um die Sichtbarmachung der Angebote, sowie um den Wunsch mehr Überblick über die Angebote zu erhalten (Unterkategorie Sichtbarkeit).

Wiederum in zwei der vier Gruppengesprächen fällt das Anliegen die Vernetzung zwischen Familienstützpunkten, Kindergärten, Schulen und den Gemeinden weiter auszubauen (Unterkategorie Kooperation).

## **Ideen**

In der Phase der Ideensammlung konnte herausgearbeitet werden, dass es den befragten Familien in erster Linie um die pädagogische, qualitative bzw. auch quantitative Weiterentwicklung der gern genutzten Angebote als spezifizierte Angebote für Kinder und Jugendlichen unterschiedlicher Altersklassen geht.



In zwei von vier Familienstützpunkten wurde angeregt, wöchentliche Angebote für Kleinkinder unter 3 Jahren am Vormittag anzubieten, z.B. in Form einer Gruppenstunde mit unterschiedlichen Themen. Auch englischsprachige Angebote für Kinder ab 2 Jahren wurden genannt.

In der Altersgruppe der drei bis sechs Jährigen wurde die Einführung von Angeboten aus dem Bereich der Unterhaltung vorgeschlagen, wie ein offener Spielertreff und Bewegungsspiele für Kinder.

Alle vier Familienstützpunkte wünschen sich regelmäßige Angebote für Schülerinnen und Schüler. Dabei wurden hauptsächlich Angebote aus der Unterkategorie Unterhaltung (wie z.B. Spieleabend, Kinoabende, Lesenacht) genannt, gefolgt von kreativen bzw. bildenden Angeboten (z.B. Bastelaktionen bzw. Workshop Mediennutzung). Darüber hinaus wurden in einem Familienstützpunkt Aktionen für Kinder ab 8 Jahren gewünscht.

In drei Familienstützpunkten wurden Vorschläge zur qualitativen sowie quantitativen Ausweitung der Ferienbetreuung aufgenommen. Eltern wünschen sich Angebote über die Sommerferien hinaus sowie wohnortsunabhängige Angebote. Hier wurde explizit auch die Öffnung der städtischen Angebote angesprochen. Auch das Anbieten von Freizeiten sowie eine Ferienbetreuung für unter 6-Jährige wurden thematisiert. Über diese Anliegen wurde die Kommunale Jugendarbeit des Landkreises Aschaffenburg in Kenntnis gesetzt.

Im Bereich Angebote für Erwachsene wurde in einem Familienstützpunkt Ideen für die Unterkategorie Beratung und Vernetzung gesammelt. Hier werden Angebote für Eltern mit Kindern ab der 5. Klasse im Bereich Medien und Pubertät sowie das Anbieten einer Papiersprechstunden für die Unterstützung bei Anträgen nachgefragt.

In drei der Familienstützpunkte wurden Ideen für Familienangebote unter dem Motto „Lebendiges Miteinander gestalten“ gesammelt, wie z.B. Ausflug einmal pro Monat als Familienangebot, auch zu anderen Familienstützpunkten, Mensch ärgere dich nicht Turnier, Bingo für alle Altersgruppen, (wöchentliche) Kinoabende für alle (jung und alt), Angebote für Kinder im Sozialprojekt Pflege „jung und alt“, „Leihomas / Leihopas“ oder interkulturelles Buffet.

Hinsichtlich der Leitungsthemen der Familienstützpunkte wurden in der Unterkategorie Sichtbarkeit folgende Vorschläge gesammelt:

- Informationen zum Familienstützpunkt und (Beratungs-)Angeboten analog & digital verteilen (Infomail, WhatsApp Status, Mund-zu-Mund-Propaganda, Flyer)
- Vorstellung des FSP bei Elternabenden in KIGA / Grundschule
- Vorstellung bei Gruppen, Festen, Stand auf dem Wochenmarkt oder dem lokalen Weihnachtsmarkt
- Verteilung von Flyern mit Angeboten in Papierform an Kindergarten / Grundschule
- Besichtigung des FSP mit Klassen am Schuljahresanfang, um Angebote bekannt zu machen
- Kooperation mit Jugendhaus „am Ort“
- Infos für neue Familien
- Plattform mit Infos zu allen Angeboten für Familien (Unterscheidung kostenpflichtig / nicht kostenpflichtig)
- „viel hilft viel“: Verteiler Kitas, Schulen, Horte
- Gemeinsame Angebotsübersicht von Stadt und Landkreis Aschaffenburg (z.B. Newsletter)

Im Bereich Kooperation wurden nachfolgenden Themen zusammengetragen:

## **Vernetzung**

- Kooperation mit Vereinen wie Hilfreich e.V. / Nachbarschaftshilfe im Bereich Alltagshilfe
- Kontinuierliches Anwerben von möglichen Ehrenamtlichen
- Das Begegnungszentrum zur Vernetzung der Angebote nutzen

## **Koordination**

- Meldestelle für Bedarfe (Ferienbetreuung, Schulbegleiterinnen bzw. Schulbegleiter, ...)
- Ferienbetreuung zeitlich koordinieren mit Angeboten der Gemeinde
- Absprachen treffen mit Schließzeiten Kitas

### **1.5.3 Fazit**

In allen vier Gesprächsrunden konnte durchgängig konstruktiv diskutiert werden. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten sich ausschließlich positiv zur Arbeit der Familienstützpunkte im Landkreis Aschaffenburg und möchten ihren Beitrag zur Weiterentwicklung leisten.

Es konnte herausgearbeitet werden, dass Angebote für alle Altersgruppen gerne genutzt werden. Bei den Erwachsenen werden insbesondere die Angebote im Bereich Beratung und Vernetzung gerne in Anspruch genommen. Bei Kindern und Jugendlichen sind es vor allem Angebote aus den Bereichen Kreativität, Unterhaltung und Bildung sowie die Krabbelgruppe.

Eine wichtiger Aspekt für die Familien, die die Familienstützpunkte besuchen, ist der Wunsch nach Ferienbetreuung.

Die beiden Familienstützpunkte Großostheim-Ringheim und Goldbach sind räumlich an die Mehrgenerationenhäuser angebunden. Diese Doppelstruktur bietet den Vorteil ein großes Angebot für die Zielgruppe vorzuhalten sowie die Möglichkeit die Räumlichkeiten übergreifend zu nutzen.

Bei den Bedarfen zeigt sich, dass die qualitative und pädagogische Weiterentwicklung von gern genutzten Angeboten im Fokus steht. Zudem sollen die Angebote altersgerecht für die Zielgruppen der unter Dreijährigen, der Drei- bis Sechsjährigen und der Schulkinder Grund- und weiterführenden Schulen sein.

Ferner wurde angeregt künftig auch Familienangebote unter dem Motto „Lebendiges Miteinander gestalten“ zu schaffen. Die Erhöhung der Sichtbarkeit der Familienstützpunkte bei der Zielgruppe sowie die weitere Optimierung der Vernetzung innerhalb der Kommune wurde nicht nur als Bedarf gesehen, sondern auch zahlreiche Ideen zur Umsetzung gesammelt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Kategorien gern genutzter Angebote sich in den genannten Bedarfen und Ideen widerspiegeln. Daraus lässt sich schließen, dass das bestehende Angebot erhalten und entsprechend ausgebaut werden sollte. Neue Angebote sollten sich an Familien richten, um die Gemeinschaft generationenübergreifend zu stärken. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Sichtbarkeit und Kooperation der Stützpunkte in den Kommunen weiterhin intensiviert werden soll.

### **1.5.4 Auswertung des Kurzfragebogens zur Inklusion**

#### **Methodisches Vorgehen:**

Für die Bestandsaufnahme inklusiver Angebote in den Familienstützpunkten wurde ein Kurzfragebogen entwickelt (siehe Anlage 2). Dieser beinhaltete eine geschlossene sowie acht

offene Fragen. Um einen ersten Eindruck in das Thema zu erhalten und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu erreichen, wurde bewusst auf eine standardisierte Erhebungsmethode gesetzt. Per Mail erhielten die Leitungen der Familienstützpunkte den entwickelten Kurzfragebogen, der direkt in Microsoft Word ausgefüllt und in einer Antwortmail an die Steuerungsgruppe gesendet werden konnte. Durch die enge Zusammenarbeit und Unterstützung wurde ein Rücklauf von 100% erzielt.

### **Zusammenfassung / Auswertung:**

Da mit der KJSG-Reform der inklusive Leitgedanke auch gerade in den familienbildenden Angeboten verankert wurde, soll im Rahmen einer lancierenden Kurzbefragung das Thema Inklusion betrachtet werden. So wurden die vier Leitungen der Familienstützpunkte gezielt nach der aktuellen und künftig zu planenden Angebotsstruktur inklusiver Angebote befragt. Dabei sollte auch eruiert werden, wie die Bedarfe nach inklusiven Angeboten durch junge Menschen mit Behinderung und ihren Familien eingeschätzt werden und welche Herausforderungen bei der Umsetzung von inklusiven Angeboten gesehen werden.

### **Zusammenfassend lässt sich festhalten:**

- Alle Familienstützpunkte bieten inklusive Angebote für Menschen mit Behinderung an.
- Die Angebote sind in der Regel so konzipiert, dass auch Menschen mit Behinderung an ihnen teilnehmen können.
- Auch künftig wollen die Familienstützpunkte inklusive Angebote fortführen bzw. weitere schaffen.
- Herausforderungen stellen fehlende Ressourcen und Barrierefreiheit dar.
- In den Familienstützpunkten mit einem guten Zugang zur Zielgruppe der Menschen mit Behinderung wird der Bedarf nach inklusiven Familienangeboten höher eingeschätzt als in Familienstützpunkten, in denen noch kein Zugang zur Zielgruppe vorliegt.

## **2. Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung**

### **2.1 Zielsetzungen und Bedarfsdefinition im Bereich Familienbildung**

#### **Leit- und Handlungsziele der Familienbildung des Landkreises Aschaffenburg mit den daraus resultierenden Bedarfen**

Familienbildung ist ein umfassender Begriff und nimmt ein breites Spektrum in den Blick: Erwachsene, die als Paar eine Familie gründen, erleben alle Phasen der Familie. Kleinkinder wachsen zu Schulkindern heran und werden zu Jugendlichen, die dann als junge Erwachsene mit der Partnerwahl selbst zur Zielgruppe werden. Somit arbeitet Familienbildung lebensphasenübergreifend und stets mit dem Blick auf Kooperationen mit Netzwerkpartnern, die mit den verschiedenen Lebensphasen der Familien in Berührung kommen.

Mit Blick auf die Definition von Familie und Familienbildung, die unter Mitarbeit der Mitglieder des AK Familienbildung erarbeitet wurden (siehe Kapitel 1.1), wurden 2019 folgende Ziele für die Arbeit der Familienbildung im Landkreis Aschaffenburg formuliert:

<b>Leitziel 1:</b>	Allen Menschen im Landkreis soll niedrigschwelliger Zugang zu bedarfsgerechten familienbildenden Angeboten möglich sein.
<b>Leitziel 2:</b>	Familienbildung soll im Landkreis Aschaffenburg etabliert und selbstverständlicher Teil des gesellschaftlichen Lebens sein.
<b>Leitziel 3:</b>	Es besteht ein aufeinander abgestimmtes, bedarfsgerechtes Gesamtangebot der Familienbildung.
<b>Leitziel 4:</b>	Familienbildung wird innerhalb der nächsten Jahre auch über digitale Angebote zugänglich und über digitale Medien auffindbar sein.

Am 22.06.2023 wurden im Rahmen des Netzwerktreffens des AK Familienbildung diese Leit- und Handlungsziele erneut vorgestellt und um Rückmeldung vonseiten der Fachkräfte gebeten. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die hiesigen Fachkräfte geschlossen die Beibehaltung der vier Leitziele befürworteten. In dem Zusammenhang wurde die Etablierung der vier Familienstützpunkte im Landkreis als große Bereicherung betont.

Es folgt eine Darstellung der abgeleiteten Handlungsziele und eine Bewertung der bisherigen Umsetzung derselben.

Nachfolgend werden die einzelnen Handlungsziele auf ihren Erfüllungsgrad seit dem Erstkonzept 2020 betrachtet, deren Umsetzung bewertet und die in Punkt 1.5 ermittelten Bedürfnisse auf ihrer Grundlage eingeordnet.

### **Leitziel 1: Allen Menschen im Landkreis soll niedrigschwelliger Zugang zu bedarfsgerechten familienbildenden Angeboten möglich sein**

Nach Aussage der Fachkräfte wurde der Zugang zu den dort lebenden Menschen und Familien erschlossen, sodass Leitziel 1 mit dem Anspruch auf niedrigschwelligen Zugang zumindest in den Gebieten, an denen die Familienstützpunkte wirken, als erfüllt betrachtet werden kann.

Folgende Handlungsziele wurden zu **Leitziel 1** formuliert:

- Sicherung der bestehenden Angebote für die vorschulische Phase
- Ausbau der Angebote für die Familien mit Schulkindern (in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern)
- Ausbau der Angebote für Familien mit Kindern im Jugendalter (in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern)
- Streuung der vorhandenen Angebote über die Familienstützpunkte: Elternseminare, FamilienTeam®, Elterntalk, Gesprächstrainings für Paare und junge Erwachsene
- Bedarfsgerechte Erweiterung des Angebotsspektrums
- Leitung des Familienstützpunkts: Zugang zum bestehenden Netzwerk Familienbildung

Die Angebote für Kinder in der vorschulischen Phase bestehen weiterhin und werden genutzt. Der Ausbau der Angebote für Familien mit Schulkindern erfolgt in allen Familienstützpunkten und wird gut angenommen. Das bezieht sich auf Freizeitangebote ebenso wie auf Unterstützungsangebote oder den Aufbau von Kooperationsstrukturen zu den Betreuungseinrichtungen der Schule sowie zu den Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeitern vor Ort. Auch der Ausbau der Angebote für Familien mit Kindern im Jugendalter wurde von einzelnen Familienstützpunkten intensiv vorangetrieben.

Die Streuung der vorhandenen Angebote fand bisher punktuell statt. Die bisherigen Angebote wurden von allen Familienstützpunkten beworben und multipliziert.

Die Einbindung der Familienstützpunkte in das bestehende Netzwerk der Familienbildung hat erfolgreich stattgefunden, hier findet eine permanente Aktualisierung statt und es werden stets neue Wege der Kooperation und Zusammenarbeit angestrebt. So wurden die Leitungen der Familienstützpunkte zuletzt zur Vorstellung aller Arbeitsbereiche der Jugendhilfe im Landratsamt Aschaffenburg – ursprünglich eine Veranstaltung für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendhilfe – als Teilnehmerinnen eingeladen und konnten so einen vollumfänglichen Einblick in die Aufgaben und Zuständigkeiten der Jugendhilfe erhalten.

Insbesondere die ersten drei Handlungsziele zu **Leitziel 1** decken sich mit den Ergebnissen aus der Bedarfsermittlung (s. Kap. 1.5).

### **Leitziel 2: Familienbildung soll im Landkreis Aschaffenburg etabliert und selbstverständlicher Teil des gesellschaftlichen Lebens sein**

Auch zu Leitziel 2 wird in der Resonanz der Fachkräfte deutlich, dass sich mit der Einrichtung der Familienstützpunkte und den begleitenden Maßnahmen seitens der Koordinierungsstelle Familienbildung zumindest im Einzugsbereich der Stützpunkte mehr und mehr etabliert.

Zu **Leitziel 2** wurden folgende Handlungsziele formuliert:

- Weiterer Ausbau der Netzwerkarbeit der Familienbildung
- Familienbeauftragte in allen Gemeinden, ggf. Auflegung eines Familienpasses
- Verstärkte Zusammenarbeit mit und Aufbau von lokalen Bündnissen für Familien
- Erhöhung der Reichweite des Newsletters (u.a. durch die Familienstützpunkte)
- Fachtage für Fachkräfte
- Erweiterung des Netzwerkes um relevante Stellen innerhalb des Landratsamtes

Die Netzwerkarbeit wurde stetig ausgebaut.

Die stärkere Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene, insbesondere mit den Familienbeauftragten in den Kommunen, hat sich nur partiell als möglich erwiesen. Bedingt durch die Pandemie konnte nach der letzten Kommunalwahl nur digital Kontakt geknüpft werden, die später angesetzten Präsenzveranstaltungen mussten mangels Teilnahme abgesagt werden. Dennoch besteht zu einigen wenigen Familienbeauftragten oder Kontaktpersonen in den Kommunen Mailkontakt. Relevante Informationen werden über einen Mailverteiler an alle Familienbeauftragten verteilt und am sporadischen Feedback einiger ist das Interesse an den Informationen und der Zusammenarbeit weiterhin erkennbar, allerdings oftmals wegen Mehrfachbelastung eine intensivere Zusammenarbeit nicht möglich. Hier wird in der kommenden Wahlperiode ein Neustart initiiert.

Die Erhöhung der Reichweite des Newsletters ist gut gelungen. Die präventive Jugendhilfe organisierte im Zuge der Pandemie vielfältige digitale Angebote. Hier bildete sich schnell ein großer Teilnehmerkreis und die Anmeldezahlen für den Newsletter stiegen. Ferner haben viele Einrichtungen auf digitale Informationsformen umgestellt, so dass auch hier eine Multiplikation der Angebote einfacher wurde.

Eine verstärkte Zusammenarbeit mit Fachstellen innerhalb der Jugendhilfe ist weiterhin angedacht, findet jedoch bisher nur punktuell statt, z.B. durch Verzahnung der internen Fachstellen mit den Familienstützpunkten oder detaillierter Vorstellung der Arbeitsbereiche interner Fachstellen im AK Familienbildung.

Dennoch gibt es insbesondere in den Familienstützpunkten, die an ein Mehrgenerationenhaus angegliedert sind, einen erkennbaren Bedarf nach mehr Transparenz zwischen Angeboten des Familienstützpunktes und des Mehrgenerationenhauses, um für die Bevölkerung Familienbildung deutlicher erkennbar werden zu lassen. Das in der Bedarfsermittlung erkannte Handlungsfeld „Öffentlichkeitsarbeit“ (siehe Handlungsfeld 3 in Kap. 4.1) wird ebenso wie die Streuung der Angebote des Landratsamtes ein Baustein zur weiteren Umsetzung von **Leitziel 2** sein.

### **Leitziel 3: Es besteht ein aufeinander abgestimmtes, bedarfsgerechtes Gesamtangebot der Familienbildung**

In Hinblick auf **Leitziel 3** ist aus den Reihen des Netzwerkes der größte Bedarf erkennbar gewesen. Durch die Vielzahl der Angebote für manche Altersgruppen, insbesondere der unter 6-Jährigen, kann von einem aufeinander abgestimmten Gesamtangebot bislang nur ansatzweise gesprochen werden.

Die Handlungsziele zu **Leitziel 3** lauten:

- stärkere fachliche Einbettung und Anbindung des AK Familienbildung an die Fachstelle, z.B. durch thematische Untergruppen und Fachtage
- Startphase der Familienstützpunkte: Runder Tisch mit den beteiligten und notwendigen Akteuren vor Ort - Weitere Kooperation mit den Fachkräften der Region 1 und der Bildungsregion
- Austausch mit Schulamt, dem Arbeitsbereich Kindertagesbetreuung des Landratsamtes und der Caritas, um das Fortbildungsangebot für Eltern und Fachkräfte zu erweitern
- Neue Kooperationen, z.B. mit der Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement und dem „Haus der kleinen Forscher“

Die Anbindung des AK an die Fachstelle wurde weitergeführt. Es fanden drei Mal jährlich Treffen dieses Fachkräftenetzwerkes statt.

In einem der Familienstützpunkte fanden regelmäßig Runde Tische statt. In den beiden an ein Mehrgenerationenhaus angebotenen Familienstützpunkten findet ebenfalls in regelmäßigem Turnus Kontakt zu den im Sozialraum aktiven Netzwerkpartnern und Netzwerkpartnerinnen statt. Das Ziel einer großen Austauschrunde, die einen guten Überblick auf alle Angebote bietet, wird damit noch nicht erreicht. Da die Fachkräfte im Alltag bereits ein hohes Aktivitätsniveau der Engagierten vor Ort erleben, sind sie gehemmt, mit dem Engagement in einem Runden Tisch noch mehr Einsatz einzufordern. Hier strebt die Koordinationsstelle an die Familienstützpunkte bei der Umsetzung dieser Runden Tische stärker koordinierend und moderierend zu unterstützen.

Der Austausch mit Schulamt und dem Arbeitsbereich Kindertagesbetreuung konnte seitens der Koordinierungsstelle regelmäßig stattfinden. Eine passgenaue Erweiterung der Bildungsangebote für Fachkräfte ist im Blick der Familienbildungsstelle, jedoch aus strukturellen Gründen bislang noch nicht final realisiert. Passgenaue Bildungsangebote für Eltern konnten ausgebaut werden wie beispielsweise das Elterntaining Familienteam© mit regelmäßigen Auffrischungseinheiten und einem separaten Modul zu Geschwisterkonflikten, der (digitale) Aschaffener Familienkongress oder die sogenannten Couchgespräche als Kurzinfo- und Frageformat für Eltern.

Zur Erfüllung der Lotsenfunktion wurde die Schaffung neuer Kooperationen unter Mitwirken der Koordinierungsstelle realisiert. So entstanden beispielsweise Kontakte zu Fachstellen oder zu einem Verein.

Damit ist das **Leitziel 3** innerhalb seiner Handlungsziele noch nicht abgeschlossen, an den Handlungszielen soll weiterhin gearbeitet werden, was sich auch in der Bedarfsermittlung im Themenbereich Kooperation und Vernetzung gezeigt hat (s. Kap. 4).

#### **Leitziel 4: Familienbildung wird innerhalb der nächsten Jahre auch über digitale Angebote zugänglich und über digitale Medien auffindbar sein**

Dieses **Leitziel** kann durchaus als erfüllt betrachtet werden, jedoch pandemiebedingt anders, als in den Handlungszielen anvisiert.

Zu **Leitziel 4** wurden folgende Handlungsziele formuliert:

- Etablierung von digitalen Bildungsangeboten, z.B. in Anlehnung an [www.digitale-elternbildung.de](http://www.digitale-elternbildung.de)
- Aufwertung der Homepage bzw. Erweiterung um die Homepage der Familienstützpunkte
- ggf. Einführung einer Familien APP
- Kooperation mit der Bildungsregion

Etliche Formate und Angebote konnten in digitale und hybride Formen umgewandelt werden, die bis heute stark nachgefragt werden. Dazu zählen das Elterntaining Familienteam mit den Auffrischungsabenden, digitale themenspezifische Elternabende, die Reihe „Zeit für Elternfragen“, der Elterntalk, das Format „Expertinnen und Experten auf der Couch“, Fortbildungsangebote für Fachkräfte, z.B. zum Thema „Elternkontakte“ oder auch die regionale Vernetzung der Familienstützpunkte sowie der Aschaffener Familienkongress und die Veranstaltungsreihe „Vatertag(e)“.

Die Homepage des Landkreises Aschaffenburg soll 2024 grundlegend erneuert und modernisiert werden. Dagegen ist die Einführung einer Familien-APP bislang innerhalb der Landkreisverwaltung nicht auf positive Resonanz gestoßen. In Kooperation mit der Bildungs- und Sozialkoordinatorin wird der Familien- und Bildungswegweiser des Landkreises 2024 aktualisiert und stärker digitalisiert zur Verfügung gestellt.

Die Handlungsziele in **Leitziel 4** zur Schaffung digitaler Angebote wurde sogar übertroffen. Die Pandemie fungierte hierbei als treibender Katalysator. Hier gilt es künftig, ein ausgewogenes Maß zwischen Präsenz-, Hybrid- und Onlineangeboten zu gestalten, um den Bedarf zu decken. Dies spiegelt sich auch in der Bedarfsermittlung in Form des Wunsches nach Weiterentwicklung der bestehenden Angebote für Erwachsene (Handlungsfeld 1) wider.

## **2.2 Abgleich von Bedarf und Bestand**

In Hinblick auf **Leitziel 1** „Allen Menschen im Landkreis soll niedrigschwelliger Zugang zu bedarfsgerechten familienbildenden Angeboten möglich sein“ lässt sich aus den Erkenntnissen der jüngst durchgeführten Gruppendiskussionen das Handlungsziel „altersgerechte Weiterentwicklung der bestehenden Angebote“ formulieren. Neben altersspezifischen Angeboten ist vor allem eine qualitative, quantitative sowie pädagogische Weiterentwicklung der bestehenden Angebote gewünscht. Daneben gilt es neue Angebote zu entwickeln, die alle Generationen und Familienformen berücksichtigen. Die vorhandenen Angebote des Landratsamtes ergänzen den eruierten Bedarf. Hier wird vor allem die Überarbeitung und Aktualisierung des Familien- und Bildungswegweisers als erster wichtiger Schritt den Überblick über den aktuellen Bestand liefern. Sollten sich hinsichtlich des ermittelten Bedarfs eine bisher noch nicht definierte Lücke im Bestand zeigen, wird diese priorisiert zu schließen sein.

**Leitziel 2** „Familienbildung soll im Landkreis Aschaffenburg etabliert und selbstverständlicher Teil des gesellschaftlichen Lebens sein“ hat sich in der Bedarfsermittlung vor allem im Wunsch nach mehr und koordinierter Öffentlichkeitsarbeit gezeigt, aber auch im Handlungsfeld „Kooperation und Vernetzung“ (s. Kap. 4.1). Hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit ist eine stärkere Bekanntmachung der Angebote des Familienstützpunktes gewünscht, insbesondere im Rahmen von örtlichen Veranstaltungen oder durch konkrete Sprechzeiten sowie eine bessere Auffindbarkeit auf den Homepages der Kommunen im Wirkungskreis der Familienstützpunkte. Die Stärkung der Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene durch Runde Tische oder Familienbeauftragte ist ein weiteres Handlungsziel.

Bezüglich **Leitziel 3** „Es besteht ein aufeinander abgestimmtes, bedarfsgerechtes Gesamtangebot der Familienbildung“ ist durchaus eine noch stärkere fachliche Zusammenarbeit der einzelnen Fachstellen der Familienbildungsnetzwerkes mit den Familienstützpunkten vor Ort gewünscht. Auch der Bedarf an inklusiven Angeboten ist noch nicht flächendeckend erforscht und bedarf einer stärkeren Vernetzung der Fachkräfte in den Familienstützpunkten mit Expertinnen und Experten oder Familien mit konkretem Handlungsbedarf. Die dafür benötigten Ressourcen und Rahmenbedingungen sind darüber hinaus bei der Planung inklusiver Angebote zu berücksichtigen (siehe Kap. 1.5.3).

Einzig **Leitziel 4** „Familienbildung wird innerhalb der nächsten Jahre auch über digitale Angebote zugänglich und über digitale Medien auffindbar sein“ bedarf derzeit lediglich einer natürlichen zeitgemäßen Weiterentwicklung im Rahmen der vorhandenen Ressourcen, kann aber zunächst nachrangig behandelt werden.

Insbesondere **Leitziel 1** und **Leitziel 2** decken sich mit den Ergebnissen der Bedarfsermittlung und sollen priorisiert werden. **Leitziel 3** sollte kontinuierlich im Fokus von Koordinierungsstelle und auch Fachkräften in den Familienstützpunkten bleiben. Näheres zur konkreten Umsetzung und Priorisierung findet sich in Kapitel 4.

## 3. Familienstützpunkte

### 3.1 Inhaltliche Merkmale

Die vier Familienstützpunkte im Landkreis Aschaffenburg sind bewusst in verschiedenen Sozialräumen und mit unterschiedlicher Anbindung installiert worden. Durch die ländliche Struktur des Landkreises kommt es in allen vier Stützpunkten zu einer starken Nutzung der Lotsenfunktion als Möglichkeit einer wohnortnahen niederschweligen Anlaufstelle zur Beratung. Insbesondere in der Sondierung multifaktorieller Problematiken hat sich dieser Arbeitsschwerpunkt der Familienstützpunkte sehr bewährt. Als niedrige Zugangsschwelle sind vereinzelt offene Beratungsangebote erfolgreich.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Angebote, die von den Leiterinnen der Familienstützpunkte wie ein Eintrittstor für den Erstkontakt beschrieben werden. So manche und mancher Hilfesuchende hat sich zunächst als Teilnehmerin oder Teilnehmer der Veranstaltungen mit der Persönlichkeit und Arbeitsweise der Familienstützpunktleitung vertraut gemacht, ehe der Mut gefasst werden konnte, familiäre Anliegen anzusprechen.

Das Angebotsspektrum im Landkreis reicht hierbei von Angeboten für die Kleinsten in Form von Krabbelgruppen oder Stillcafés bis hin zu Angeboten für Familien mit Schulkindern oder Jugendlichen sowie Familien mit besonderem Fokus wie Hochsensibilität oder Migration.

Die Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe, die im Landkreis Aschaffenburg überwiegend im Landratsamt verortet ist, gelingt vor allem durch die Mitarbeit der Familienstützpunktleitungen im Familienbildungsnetzwerk unproblematisch. So sind die Fachkräfte vor Ort schnell in der



Lage in der Vielfalt der Beratungsangebote die passende Stelle zu empfehlen. Durch die Ansiedlung der Koordinierungsstelle innerhalb der Jugendhilfe im Team Prävention und Vernetzung sind kurze Wege zu den Teammitgliedern aus der Fachstelle des koordinierenden Kinderschutzes, des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sowie der Kreisjugendpflege und dem zum Fachbereich gehörenden Bereich der Jugendsozialarbeit an Schulen ein Pluspunkt, der den Familienstützpunkten zu Gute kommt. So ist im Bedarfsfall ein Kontakt auch in andere Bereiche des Jugendamtes schnell hergestellt.

Als größte Hürde in der Zusammenarbeit benennen die Familienstützpunkte die Assoziationen der Familien mit dem Jugendamt, welche für Familien eine Hemmschwelle sind. Hier sehen sich die Fachkräfte als Bindeglied um Hemmschwellen und Ängste abzubauen. Eine weitere Barriere sind die großen Entfernungen im ländlichen Raum zu den eher zentral gelegenen Beratungseinrichtungen. Hier konnten in den letzten vier Jahren vermehrt Beratungen wohnortnah angeboten werden.

Zur Qualitätssicherung wurde im ersten Jahr der Tätigkeit bei den Trägern der Familienstützpunkte dafür plädiert, eine gemeinsame Supervision zu bewilligen, die viermal jährlich als Gruppenveranstaltung stattfindet. Parallel dazu stehen die Mitarbeiterinnen der Koordinierungsstelle alle 6-8 Wochen für ein Einzelgespräch vor Ort zur Verfügung, um strukturelle, inhaltliche oder persönliche Hindernisse im konkreten Arbeitsalltag des Familienstützpunktes früh zu erkennen und Lösungen zu suchen. Ferner stehen die vier Fachkräfte der Familienstützpunkte im Landkreis persönlich in guter Beziehung und sind daher in der Lage, sich auf kurzen Wegen immer wieder austauschen. Dazu beigetragen hat sicherlich auch, dass die Koordinierungsstelle von Beginn an zweimonatliche Teamtreffen moderierend begleitet, gemeinsame Themen bearbeitet und immer wieder versucht, durch kohäsive Maßnahmen die Zusammenarbeit auf einen tragfähigen Grund zu stellen.

### **3.2 Verortung der Familienstützpunkte**

Die Vernetzung mit dem Projekt Elterntalk hat sich seit Beginn der Arbeit der Familienstützpunkte im Landkreis Aschaffenburg vertieft. Da die Elterntalk-Regionalbeauftragte seit Februar 2022 im Familienstützpunkt in Goldbach angesiedelt ist und dort viele Synergien nutzt, hat sich der Kontakt noch verstärkt. Seit Juli 2023 wird die erfolgreiche Verknüpfung von Elterntalk und Familienstützpunkt weiter ausgebaut durch die zweite Elterntalk-Region im Landkreis Aschaffenburg, die am Familienstützpunkt Bachgau angesiedelt ist. Die Koordinierungsstelle für die Familienstützpunkte ist gleichzeitig Standortpartner für das Projekt Elterntalk vor Ort, so dass auch hier eine enge Verzahnung gewährleistet ist.

Zwei der vier Familienstützpunkte sind direkt im Mehrgenerationenhaus angesiedelt. An beiden Standorten wird eine sehr gute interne Vernetzung beschrieben, die auf andere Netzwerke wie Sozialvereine oder kommunale Stellen ausstrahlt, da diese dieselben Räumlichkeiten nutzen. Dadurch steigt an diesen Standorten der Bekanntheitsgrad der Familienstützpunkte erheblich.

Die beiden anderen Familienstützpunkte sind jeweils in einer Gemeinde verortet. Die Stützpunktleitungen sind dort die erste pädagogische Fachkraft innerhalb der Kommune (abgesehen vom Personal in Kita und Schulen). Dadurch haben sie vor Ort eine besonders herausgehobene Position und haben sich über die Lotsenfunktion und die Veranstaltungen zügig als Anlaufstelle etabliert.

Die Vernetzung mit den Schulen gelingt in allen vier Familienstützpunkten gleichermaßen gut. Die Schulen begrüßen und nutzen den Mehrwert einer Fachkraft mit Lotsenfunktion insbesondere in den vom Oberzentrum Aschaffenburg entfernteren Kommunen. So kommt es zu

gemeinsamen Gesprächen mit Eltern, der Vorstellung der Familienstützpunkte beim Elternabend oder der Vorstellung der Arbeit des Familienstützpunktes in der Lehrerkonferenz.

Insbesondere der Kriegsbeginn in der Ukraine hat die Kooperation der Familienstützpunkte mit den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Bereich Asyl und Migration beschleunigt. Hier wurde Hand in Hand entlang des Bedarfes vor Ort gearbeitet, so dass tragfähige Beziehungen entstehen konnten.

Die Kooperation mit den Einrichtungen der Kinderbetreuungen besteht – auch wegen der engen Zusammenarbeit der Koordinierungsstelle mit dem Arbeitsbereich Kindertagesbetreuung – schon frühzeitig. Hier gibt es jedoch Unterschiede zwischen den Familienstützpunkten: Während ein Stützpunkt eng verzahnt mit einer vor Ort für die Kitas zuständigen heilpädagogischen Fachkraft zusammenarbeitet, hat eine andere Leitungskraft im Stützpunkt die umliegenden Einrichtungen dabei unterstützt, ihr Schutzkonzept zu erstellen und ist somit schnell zur Ansprechpartnerin geworden. Gemeinsame Aktionen sind ebenso entstanden wie die Nutzung der Lotsenfunktion. Die beiden anderen Familienstützpunkte ringen – auch der Pandemie geschuldet - noch immer darum, die Kitas in ihrem Einzugsbereich kennenzulernen. In beiden Fällen sind es größere Gemeinden mit Kitas unter verschiedenen Trägerschaften. In Kooperation mit der Gleichstellungsstelle des Landkreises sind die Familienstützpunkte „Leihstationen“ für je 30 Bilderbücher rund ums Thema Diversität für die Kindertageseinrichtungen ihrer Region. Dieses Angebot wird jedoch wenig genutzt.

Weiterhin besteht in allen vier Familienstützpunkten eine gute Verzahnung mit der Vereinskultur vor Ort. Dadurch sind gemeinsame Aktionen entstanden, die gegenseitige Unterstützung bei Festen oder bei Aktionen wie zum Beispiel beim Aufbau einer Ferienbetreuung oder ein gemeinsamer Filmtag. Die Ehrenamtlichen als Wirkende der Vereine sind verlässliche Ansprechpartnerinnen und -partner und engagieren sich für gemeinsame Aktionen oder leiten Gruppen, wie z.B. Krabbelgruppe.

Weitere Kooperationen entstanden mit den Kirchen, mit der örtlichen Hebamme, mit der ein Mütter- und Stillcafé aufgebaut werden konnte oder mit den Büchereien in kirchlicher und öffentlicher Trägerschaft sowie mit Gruppierungen aus der Seniorenarbeit.

Grundsätzlich bevorzugen die Bürgerinnen und Bürger vor allem, wenn es um Beratungsbedarf geht, den persönlichen Kontakt. Insbesondere in den Familienstützpunkten, die an ein Mehrgenerationenhaus angeschlossen sind, wird die offene Zugangsmöglichkeit rege genutzt. Hier entstehen auch Synergieeffekte, denn durch den offenen Zugang wird die Wahrnehmung der Angebote des Familienstützpunktes ermöglicht. Oftmals sind diese Angebote eine Art Eintrittskarte für einen Kontakt zum Familienstützpunkt und eine unverbindliche Möglichkeit, die Fachkraft kennenzulernen und Vertrauen zu fassen, um dann eigene schwierige Themen und Anliegen in einem nächsten Schritt zu formulieren, die dann über die Lotsenfunktion bearbeitet werden können.

Eine weitere Möglichkeit des Zugangs ist das Netzwerk vor Ort, denn dadurch entstehen Kontakte auch zu schwer erreichbaren Familien, insbesondere durch sog. Mundpropaganda. Kostenlose und niedrigschwellige Formate schaffen einen möglichst barrierefreien Zugang zu den Angeboten.

Kindertagesstätten im Einzugsgebiet erweisen sich als wichtige Multiplikatoren für das Angebot der Familienstützpunkte, da die Fachkräfte Familien mit Beratungsbedarf zunächst an den Familienstützpunkt verweisen, der dann über die Lotsenfunktion an die richtige Beratungsadresse weiterleiten kann. Damit wird der Familienstützpunkt wahrgenommen, der Kinderbetreuungssektor entlastet und die Familien wird mit den passenden Informationen versorgt.

Eine weitere Anlaufstelle sind die Krabbelgruppen, die derzeit ein beliebtes Angebot darstellen und großen Zuwachs erfahren.

Die Anliegen der Familien sind einerseits geeignete Angebote und Einrichtungen zu finden sowie Hilfe und Unterstützung bei der eigenen Integration zu erfahren. Andererseits werden konkrete Themen wie allgemeine Erziehungsfragen, Verhaltensauffälligkeiten bei den Kindern, schulische Themen, strafrechtliche Konsequenzen des Verhaltens Jugendlicher, Ernährung sowie Unterstützungsangebote für die Familie und Ferienbetreuung erfragt. Auch die Unterstützung bei Anträgen oder Hilfe bei der Suche nach einem Kinderbetreuungsplatz werden stark nachgefragt.

Die Wegweiser- und Lotsenfunktion wird sehr häufig genutzt und gelingt gut, wenn zuvor Vertrauen aufgebaut werden konnte. Viele Familien sind erst nach einer intensiven Phase des Vertrauensaufbaus bereit, sich an die geeignete Fachstelle weitervermitteln zu lassen. Überdies wird die Wohnortnähe der Beratungsangebote sehr betont, so dass manche Familien lieber auf die Beratung durch die Fachstelle verzichten, weil die Wege im Flächenlandkreis zu weit und teils zu teuer sind. Einige Fachstellen haben inzwischen ein Angebot in manchen Orten aufgebaut, das auch rege genutzt wird.

Die häufigsten Stellen, an die vermittelt wird, sind die Erziehungsberatungsstelle, das Jugendamt, die Schwangerenberatungsstellen in verschiedener Trägerschaft, das Jobcenter, die Sozialberatung von Caritas und Diakonie, die Frauenberatung, die Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie die Schuldnerberatung. Daneben kooperieren die Familienstützpunkte mit Hilfsnetzwerken vor Ort wie Sozialvereine, heilpädagogische Fachstelle, etc.. Der Familienstützpunkt wird als eine Art Wissensplattform genutzt um zu erfahren, wer was wo macht und was man wo bekommt.

## 4. Konkretisierung und Umsetzung

### 4.1 Planungsschritte

Die aus den Gruppendiskussionen abgeleiteten Maßnahmen sind nachfolgend in fünf verschiedene Themenfelder aufgeschlüsselt.

Das ergänzende Handlungsfeld 5 „Inklusive Familienbildungsangebote“ resultiert aus den in Kapitel 1.4.3 dargelegten Ergebnissen des Kurzfragebogens zum Thema Inklusion.

Für die angegebenen Realisierungszeiträume der qualitativen Maßnahmen gilt folgende Einteilung:

- Kurzfristige Maßnahmen: ein bis zwei Jahre
- Kontinuierliche Maßnahmen: dauerhaft

### Handlungsfeld 1: Altersgerechte Weiterentwicklung der bestehenden Angebote

Maßnahmen und Empfehlungen	Zuständige	Zeitliche Priorisierung
Weiterentwicklung der bestehenden Angebote nach spezifischen Altersgruppen: a) Kinder bis 3 Jahre b) Kinder zwischen 3 und 6 Jahre c) Grundschul Kinder	Leitung Familienstützpunkt als koordinierende Stelle, Unterstützung durch Ehrenamtliche oder Anleitung zu selbstorganisiertem Lernen	Kurzfristig/kontinuierlich

d) Kinder und Jugendliche auf weiterführenden Schulen		
Qualitative, quantitative, pädagogische Weiterentwicklung der bestehenden Angebote in den Kategorien:  a) Unterhaltung b) Kreativität c) Bildung d) Krabbelgruppe e) Angebote in den Ferien	Leitung Familienstützpunkt als koordinierende Stelle, Unterstützung durch Ehrenamtliche, z.B. Rentner	Kurzfristig/kontinuierlich
Weiterentwicklung der bestehenden Angebote für Erwachsene in den Bereichen:  a) Beratung und Vernetzung b) Information	Leitung Familienstützpunkt und Koordinierungsstelle im Landratsamt	kontinuierlich

Alle beschriebenen Maßnahmen dieses Handlungsfeldes haben das Ziel, Familien Impulse für ein gutes Miteinander anzubieten. Dazu kann punktuell auch ein Entlastungsangebot beispielsweise in Form von Kreativangeboten für Kinder und deren Familien ab dem Grundschulalter dienen. Grundsätzlich ist die Familie als Ganzes die Zielgruppe der Familienbildung.

## Handlungsfeld 2: Entwicklung neuer Angebote

Ziele und Maßnahmen	Zuständige	Zeitliche Priorisierung
Entwicklung von neuen generationenübergreifenden Angeboten für alle Familienformen; Angebot für Jung & Alt sollten den Fokus auf die Familie setzen	Leitung Familienstützpunkt in Kooperation mit ortsansässigen Einrichtungen und Vereinen für Senioren	kontinuierlich

Hier ist insbesondere auf das derzeit in Arbeit befindliche Seniorenpolitische Gesamtkonzept des Landkreises Aschaffenburg zu verweisen, das den Bestand von Angeboten und Einrichtungen für ältere Menschen erhebt, Bedarfe ermittelt und Handlungsempfehlungen ableitet. Diese zeigen auf, wie künftig die Lebenslagen und Teilhabechancen älterer Menschen in unserer Region verbessert werden können.

### Handlungsfeld 3: Öffentlichkeitsarbeit

Ziele und Maßnahmen	Zuständige	Zeitliche Priorisierung
Bekanntmachung der Angebote der Familienstützpunkte bei der Zielgruppe im Wirkkreis des Familienstützpunktes:  a) Analog b) Digital c) Persönlich	Leitung Familienstützpunkt mit Unterstützung, Koordinierungsstelle Landratsamt, Verantwortliche in den Gemeinden	Kurzfristig/kontinuierlich

Die höhere Präsenz und bessere Auffindbarkeit der Familienstützpunkte auf den Homepages der umliegenden Gemeinden soll mit den jeweiligen Gemeinden erörtert werden.

Zum Zwecke digitaler Präsenz haben sich die bestehenden Familienstützpunkte bereits vor Veröffentlichung der Konzeptfortschreibung vernetzt, Expertise ausgetauscht und ein einheitliches Vorgehen besprochen.

Die Öffentlichkeitsarbeit jedes Familienstützpunktes soll im Rahmen örtlicher Veranstaltungen wie Dorffeste, Weihnachtsmärkte, Einschulung oder Kindergartenfeste erfolgen.

### Handlungsfeld 4: Kooperation und Vernetzung

Ziele und Maßnahmen	Zuständige	Zeitliche Priorisierung
Überprüfung der Möglichkeit hinsichtlich Kooperationen mit Vereinen	Leitung Familienstützpunkt, Vereine im Wirkkreis FSP	Kurzfristig/kontinuierlich
Weiterführung der Austauschtreffen zwischen den Familienstützpunkten	Koordinierungsstelle Landratsamt	kontinuierlich

In diesem Handlungsfeld ist es insbesondere notwendig, konkret die Zusammenarbeit der örtlichen Akteure an „Runden Tischen“ zu etablieren, um themenübergreifend rechtzeitig alle relevanten Akteure einzubinden.

## Handlungsfeld 5: Inklusive Familienbildungsangebote

Ziele und Maßnahmen	Zuständige	Zeitliche Priorisierung
Regelmäßige Austauschtreffen zwischen Familienstützpunkten und Behindertenbeauftragter des Landratsamtes, ggf. Ansprechpartner der EUTB	Koordinierungsstelle Landratsamt, Behindertenbeauftragte	kontinuierlich
Analyse der Grundgesamtheit junger Menschen mit Behinderungen im Wirkkreis der Familienstützpunkte	Leitung Familienstützpunkt mit Unterstützung der Planungsfachkräfte im Landratsamt	Kurzfristig/kontinuierlich

In diesem Handlungsfeld ist insbesondere die Koordinierungsstelle gefragt, regelmäßig Gelegenheit zum Austausch mit der Behindertenbeauftragten und weiterer relevanter Netzwerkpartner vor Ort zu fördern und die Kooperation weiterzuentwickeln.

Zur Umsetzung dieser Maßnahmen ist für den Frühsommer 2024 ein ganztägiger Workshop mit den Leitungen der Familienstützpunkte und der Koordinierungsstelle geplant, geleitet von der Bildungs- und Sozialkoordinatorin sowie der Jugendhilfeplanerin im Landratsamt.

Ziel ist die individuelle Weiterentwicklung der Familienstützpunkte anhand der hier dargestellten Ziele und Maßnahmen in den fünf herausgearbeiteten Handlungsfeldern sowie deren konkrete Umsetzung vor Ort.

### 4.2 Weitere Handlungsansätze

Eine Erweiterung familienbildender Angebote sollte in Hinblick auf Themen und Zielgruppen erfolgen. Hier gilt es alle Familienformen und Altersgruppen in den Blick zu nehmen.

Ebenso rücken Themen wie Inklusion und Integration in den Fokus familienbildender Angebote. Daher sollten insbesondere die in Kapitel 4.1 beschriebenen Handlungsfelder 5 und 2 langfristig gesichert und entwickelt werden.

Die Familienbildung innerhalb des Landratsamtes ist seit 20 Jahren etabliert, ebenso das dazugehörige Familienbildungsnetzwerk. Daher sollte bei der Erweiterung des Netzwerks darauf geachtet werden alle Zielgruppen im Blick zu behalten.

Die Angebote der Fachstellen und der Familienstützpunkte können durch die Familienbildung des Landratsamtes ergänzt werden.

Perspektivisch sollte mit in Kraft treten des Ganztagsförderungsgesetzes eine Berücksichtigung der daraus entstehenden Themen in die Arbeit der Familienbildung einfließen.

Weitere Lückenschlüsse im Landkreisgebiet durch neue Familienstützpunkte sind denkbar.

## Anlagenverzeichnis

- Anlage 1: Gesamtauswertung Bedarfsermittlung durch Gruppendiskussionen
- Anlage 2: Kurzfragebogen Inklusion
- Anlage 3: Übersicht über die Rückmeldungen des Kurzfragebogens Inklusion

Anlage 1: Gesamtauswertung Bedarfsermittlung durch Gruppendiskussionen

Gern genutzte Angebote und Besonderheiten	Großostheim	Heinrichsthal	Goldbach	Mömbris
<p><b>Gern genutzte Angebote</b></p>	<p><b>Gern genutzte Angebote für Kinder und Jugendliche</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kürbisschnitzen</li> <li>• Vorlesen</li> <li>• Musikkurs</li> <li>• Kinoabend</li> </ul>	<p><b>Gern genutzte Angebote für Kinder und Jugendliche</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ferienspiele</li> <li>• Krabbelgruppe von 0 - 2 Jahre</li> <li>• Lesenacht für Kinder</li> <li>• Deutsch „Integrationskurs“ für Kinder</li> <li>• Töpferkurs</li> <li>• Kinoabend</li> <li>• Workshop „Programmieren“ für größere Kinder</li> <li>• Spielertreffs</li> <li>• Bastel- / Kreativnachmittage</li> </ul> <p><b>Gern genutzte Angebote für Erwachsene</b> <i>im Bereich Beratung und Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsangebot generell</li> <li>• Vermittlung zu anderen Institutionen / Angeboten (Übersetzende, Arztpraxen, LRA / Sozialamt / JaS)</li> </ul>	<p><b>Gern genutzte Angebote für Kinder und Jugendliche</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Krabbelgruppe</li> <li>• Unterstützung beim Lesen und Schreiben</li> <li>• Ferienbetreuung</li> <li>• Hausaufgabenbetreuung</li> </ul> <p><b>Gern genutzte Angebote für Erwachsene</b> <i>im Bereich Beratung und Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Kontakten</li> <li>• Kontakte vor Ort knüpfen</li> <li>• Austausch</li> <li>• Elterntalk</li> </ul> <p><i>Weitere gern genutzte Angebote:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshops</li> <li>• Vorträge</li> <li>• Aushänge &amp; Flyerstände</li> </ul>	<p><b>Gern genutzte Angebote für Kinder und Jugendliche</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Krabbelgruppe</li> <li>• Kinderkino für 2 Altersgruppen</li> <li>• Ferienbetreuung</li> <li>• „Bastelangebot to go“</li> </ul> <p><b>Gern genutzte Angebote für Erwachsene</b> <i>im Bereich Beratung und Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung z.B. zu Erziehungsfragen, z.B. Suche nach Kursen</li> <li>• Vernetzung zu Fachdiensten</li> </ul>



		<p><i>Weitere gern genutzte Angebote:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsch-Sprachkurse</li> <li>• Informationsveranstaltungen (in der Nähe, geringe Kostenbeteiligung)</li> <li>• Handarbeitstreff</li> <li>• Flohmarkt-WhatsApp-Gruppe</li> <li>• Stillcafé</li> <li>• Oma und Opa-Tag</li> </ul>		
<b>Besonderheiten</b>	<p>Angebot <b>verschwimmt</b> mit Mosaik</p> <p><b>Doppelstruktur</b> mit dem MGH bietet Vorteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kurze Wege, Grundschule nebenan</li> <li>• Beul-Haus als Standort</li> <li>• Elterntalk mit Klientel aus Stockstadt → Elterntalk</li> </ul> <p><b>Großes Angebot für Zielgruppe</b>, da Angebote vom FSP und MGH unter einem Dach sind</p>		<p><i>Räumlichkeiten FSP / MGH</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Raumnutzung (2x) z.B. für Elterntalk, Vorträge, Schulungen</li> <li>• Feste feiern</li> </ul>	

Bedarfe	Großostheim	Heinrichsthal	Goldbach	Mömbris
<b>Quantitative / pädagogische / qualitative Weiterentwicklung von bestehenden Angeboten für verschiedene Altersgruppen</b>				
<b>Angebote für Kleinkinder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>regelmäßige Angebote für Kleinkinder U3 an Vormittagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eltern-Kind-Kurse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Krabbelgruppe mit Betreuung / Leitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Englischsprachige Krabbel- bzw. Spielgruppe</li> </ul>
<b>Angebote für Kinder und Jugendliche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Teenie-Treff</li> <li>Angebote für Jugendliche ab der 5. Klasse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Angebote für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren</li> <li>Ferienbetreuung auch außerhalb der Sommerferien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>„Jugendhaus“ für die Kleinen ab 6 Jahren</li> <li>Ferienbetreuung (Nutzung Buntberg-Angebot, keine Trennung des Angebots für Landkreis- und Stadtkinder)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Angebote für Schülerinnen und Schüler</li> <li>Freizeiten anbieten</li> </ul>
<b>Angebote für Erwachsene</b>				
<i>im Bereich Beratung und Vernetzung</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ortsnahe Beratung / Elterntalk /Selbsthilfegruppe zu ADHS</li> <li>Beratung / Unterstützung bei Anträgen, z.B. Kur</li> <li>Konkrete Unterstützung bei der Stellung von Anträgen wie z.B. Kur gewünscht, ggf. Lotsenfunktion (wohin kann ich mich konkret wenden)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorträge / Vorstellungsrunden z.B. Kinderschutzbund, Lebenshilfe, Hospizverein</li> </ul>	
<i>Betreuung</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Betreuungsangebote ab 8 Jahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leihomas / Leihenkel</li> <li>(Gegenseitige) Unterstützung bei Kinderbetreuung</li> <li></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schnelle Kinderbetreuung – Nothilfe</li> </ul>

<i>Information</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hybride bzw. digitale Angebote für Eltern</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikationsplattform für bestimmte Zielgruppe / bestimmtes Thema</li> <li>Plattform „Ich suche... - Ich finde...“ für Familien</li> </ul>	
<b>Familienangebote</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Wunsch nach gemeinsamen, altersunabhängigen Aktionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1x pro Monat Familienangebot in der Freizeit</li> <li>Ausflüge</li> <li>Angebot für Alleinerziehende auch am Wochenende</li> </ul>	
<b>FSP</b>				
<i>Sichtbarkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sichtbarmachung der Angebote des FSP</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Überblick über Angebote</li> </ul>	
<i>Kooperation</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vernetzung von Grundschule und FSP</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikation zwischen Gemeinde und FSP bezüglich der Ferienbetreuung</li> <li>Vernetzung Kindergarten und FSP</li> </ul>

Ideen	Großostheim	Heinrichsthal	Goldbach	Mömbris
<b>Quantitative / pädagogische / qualitative Weiterentwicklung von bestehenden Angeboten für verschiedene Altersgruppen</b>				
<b>Angebote für Kleinkinder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Für Kleinkinder unter 3 Jahren wöchentliche Angebote am Vormittag</li> <li>Gruppenstunde mit verschiedenen Themen für Kleinkinder am Vormittag, wöchentlich</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>Englischsprachige Angebote ab 2 Jahren (ca. 2 Stunden pro Woche)</li> </ul>
<b>Angebote für Kinder und Jugendliche</b>	<p>Angebote für Kinder ab 11 Jahren (1x pro Monat oder Quartal):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Spieleabend</li> <li>Kinoabend</li> <li>Übernachtung / Lesenacht</li> <li>Kürbisschnitzen</li> <li>Generationenbasteln</li> <li>Jugenddisco</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Offener Spieletreff, Bewegungsspiele für Kinder von 3 - 6 Jahren</li> <li>Ferienbetreuung für unter 6-Jährige als offene Runde</li> <li>Ferispieler auch für andere Bewohner z.B. aus Wiesen</li> <li>Ferienbetreuung auch außerhalb der Sommerferien</li> <li>Workshop ab 3. Klasse Mediennutzung</li> <li>Angebote ab 11 Jahren</li> <li>Mehr Angebote für Jugendliche</li> <li>Spieleabend für Jugendliche</li> <li>Mitverantwortung bei gemeinsamen Aktionen z.B. Hütte bauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ferienbetreuung (Nutzung Buntberg-Angebot, keine Trennung des Angebots für Landkreis- und Stadtkinder)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Angebote für Schülerinnen und Schüler nicht nur in den Ferien, 1 x pro Monat</li> <li>Freizeiten konfessionsungebunden und als offenes Angebot</li> </ul>

<b>Angebote für Erwachsene</b>				
<i>im Bereich Beratung und Vernetzung</i>	Angebote für Eltern mit Kindern ab 5. Klasse: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medien</li> <li>• Pubertät</li> <li>• Anbieten einer Papier-sprechstunde für die Unterstützung bei Anträgen</li> </ul>			
<i>Weitere Angebote</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste-Hilfe-Kurs am Kind für Eltern</li> </ul>		
<i>Betreuung</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leihomas / Leihopas</li> </ul>		
<b>Familienangebote (generationenübergreifend)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote unter dem Motto: „Lebendiges Miteinander gestalten“</li> </ul>	Angebote unter dem Motto: „Gemeinschaft stärken, Engagement fördern“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mensch ärgere dich nicht – Turnier</li> <li>• Senioren-Bingo für alle Altersgruppen</li> <li>• (wöchentliche) Kinoabende für alle (jung und alt)</li> <li>• Familienlagerfeuer</li> <li>• Basteln mit Kindern und anschließendes Verschenken an ältere, alleinstehende Menschen</li> <li>• Angebote für Kinder im Sozialprojekt Pflege „jung und alt“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In Kooperation mit anderen FSP → „Landkreis entdecken“</li> <li>• Ausflug 1x pro Monat als Familienangebot (Picknick, Wildpark, Spielplatz, etc.)</li> <li>•</li> </ul>	

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelles Buffet</li> <li>• Oma / Opa-Tag, gemeinsame Aktivitäten</li> <li>• FSP als Vermittler zwischen Generationen</li> </ul>		
<b>FSP</b>				
<i>Sichtbarkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• What's App Status</li> <li>• Infomail</li> <li>• Mund-zu-Mund</li> <li>• Vorstellung des FSP bei Elternabenden in KIGA / Grundschule</li> <li>• Vorstellung bei Gruppen, Festen</li> <li>• Stand auf dem Wochenmarkt</li> <li>• Verteilung von Flyern mit Angeboten in Papierform an Kiga / Grundschule</li> <li>• Besichtigung des FSP mit Klassen am Schuljahresanfang, um Angebote bekannt zu machen</li> <li>• Kooperation mit Jugendhaus „am Ort“</li> <li>• Jugendhaus-Angebote vor Ort im FSP anbieten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienstützpunkt-Stand z.B. auf dem Weihnachtsmarkt Heinrichsthal bzw. Umgebung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Info für neue Familien</li> <li>• Plattform mit Infos zu allen Angeboten für Familien (Unterscheidung kostenpflichtig / nicht kostenpflichtig)</li> <li>• Mehr Informationen im Allgemeinen</li> <li>• Überblick über Beratungsangebote</li> <li>• „viel hilft viel“: Verteiler Kitas, Schulen, Horte (2x)</li> <li>• Analoge &amp; digitale Infos</li> <li>• Gemeinsame Angebotsübersicht von Stadt und Landkreis Aschaffenburg (z.B. Newsletter)</li> </ul>	

<p><i>Kooperation</i></p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation mit Hilfreich e.V. / Nachbarschaftshilfe im Bereich Alltagshilfe</li> <li>• Mögliche Ehrenamtliche direkt ansprechen</li> <li>• Das Begegnungszentrum nutzen zur Vernetzung der Angebote</li> <li>• Meldestelle für Bedarfe (Ferienbetreuung, Schulbegleiter)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ferienbetreuung zeitlich koordinieren mit Angeboten der Gemeinde</li> <li>• Absprachen treffen mit Schließzeiten Kita's</li> <li>• Kontinuierliche Anwerbung von helfenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen für die Ferienbetreuung</li> <li>• Studierenden TH und Auszubildende FAKS als FSP Praktikanten</li> <li>• Angebote im Hutzelgrund (Bürgermobil / Shuttle Dienst)</li> <li>• Vermittlung von Babysittern:</li> <li>• Schulung für Jugendliche als Babysitter</li> <li>• Pool an Helfern, Leihomas oder andere Eltern</li> <li>• Kennenlernen für Babysittende und Suchende</li> </ul>
---------------------------	--	--	---	--

<b>Gebildete Kategorien</b>
<b>Kreativität</b>
<b>Unterhaltung</b>
<b>Bildung</b>
<b>Krabbelgruppe</b>
<b>Ferienbetreuung</b>
<b>Beratung und Vernetzung</b>
<b>Information</b>
<b>Betreuung</b>
<b>Familienangebote</b>
<b>FSP – Sichtbarkeit</b>
<b>FSP – Kooperation</b>
<b>Quantitative / pädagogische / qualitative Weiterentwicklung von bestehenden Angeboten für verschiedene Altersgruppen</b>



## Anlage 2: Kurzfragebogen Inklusion



**Landratsamt  
Aschaffenburg**

Jugend, Familie und Soziales



### Kurzfragebogen Inklusion

**Im Rahmen der Konzeptfortschreibung der Familienstützpunkte im Landkreis Aschaffenburg**

Mit der Gesetzesreform wurde der inklusive Leitgedanke im SGB VIII verankert und betrifft durch § 16 SGB VIII auch die Angebote der Familienbildung. Im Zuge der Konzeptfortschreibung möchten wir uns gerne einen Überblick über inklusive Angebote in den Familienstützpunkten und den eingeschätzten Bedarf verschaffen. Wir möchten Euch bitten Euch kurz Zeit zu nehmen, die nachfolgenden Fragen zu beantworten.

**In welchem Familienstützpunkt bist Du tätig?**

**Gibt es derzeit inklusive Angebote im Familienstützpunkt für Menschen mit Behinderung?**

Ja

Nein

**Falls ja, welche?**

**Falls nein, weshalb?**

**Plant der Familienstützpunkt künftig inklusive Angebote zu schaffen, bzw. fortzuführen?**

**Wie schätzt Du den Bedarf der Zielgruppe an inklusiven Angeboten im Familienstützpunkt ein?**

**Welche Herausforderungen bestehen bei der Umsetzung von inklusiven Angeboten?**  
(z.B. fehlender Bedarf, keine Barrierefreiheit, fehlende Kenntnisse, Zugang zur Zielgruppe, etc.)

**Wünschst Du Dir Unterstützung von der Koordinationsstelle der Familienstützpunkte im Landratsamt?**

**Gibt es noch etwas, das Du uns zum Thema Inklusion gerne mitteilen möchtest?**

Bitte sende Deine Antworten bis zum **15.01.2024** an [familienbildung@lra-ab.bayern.de](mailto:familienbildung@lra-ab.bayern.de) zurück.

Vielen Dank für Deine Teilnahme und Unterstützung!

**Anlage 3: Übersicht über die Rückmeldungen des Kurzfragebogens Inklusion**

	<b>Großostheim</b>	<b>Heinrichsthal</b>	<b>Goldbach</b>	<b>Mömbris</b>
<b>Gibt es derzeit inklusive Angebote im Familienstützpunkt für Menschen mit Behinderung?</b>	Ja	Ja	Ja	Ja
<b>Falls ja, welche?</b>	<p>Generell sind wir als Inklusionsbetrieb, daran die Angebote des Familienstützpunktes inklusiv und divers zu gestalten. So wurde beim Kürbisschnitzen oder aber auch beim Busfahrtraining darauf geachtet, dass die Wege barrierefrei sind und das Angebot für Menschen mit unterschiedlichsten Konstitutionen zu gestalten.</p> <p>Auch die Eltern-Kind-Musikkurse, das Kinderkino oder auch die Kinderfaschingsveranstaltung waren/sind in barrierefreien Gebäuden und sollen von allen Menschen genutzt werden können.</p>	<p>Die Angebote sind meist so konzipiert das auch Menschen mit Behinderung daran teilnehmen können. An den Ferienspielen, Bilderbuchkinos, Spielgruppen und Bastelaktionen haben schon Kinder mit Behinderungen teilgenommen</p>	<p>An alle Angeboten des FSP (auch Beratung) können Menschen mit Behinderung teilnehmen. (barrierefreier Zugang)</p>	<p>An jeder Aktivität können Menschen mit Beeinträchtigungen teilnehmen. Z.B. Familienbastelangebote oder auch Ferienbetreuung „MÖWE“.</p>
<b>Falls nein, weshalb?</b>	<p>Bei Outdoor-Angeboten, vorallem im Wald stoßen wir immer wieder an</p>			

	Grenzen der Barrierefreiheit. Hier ist oft eine Absprache über das notwendige Equipment oder eine engere Begleitung für TeilnehmerInnen hilfreich.			
<b>Plant der Familienstützpunkt künftig inklusive Angebote zu schaffen, bzw. fortzuführen?</b>	Wir passen unser Angebot stetig an und möchten allen TeilnehmerInnen/Familien signalisieren, dass wir alle Menschen ansprechen und beteiligen wollen. Hier sind wir immer dankbar und offen für Rückmeldungen und Wünsche.	Ja, es ist mir sehr wichtig, da ich von vielen Eltern höre, dass ihre Kinder sonst nicht aufgenommen werden in Vereinen und sie so die Möglichkeit der Teilnahme haben	Ja	Ja
<b>Wie schätzt Du den Bedarf der Zielgruppe an inklusiven Angeboten im Familienstützpunkt ein?</b>	Inklusiv gedacht, ist der Bedarf genauso hoch wie in der gesamten Gesellschaft. Tatsächlich ist das eventuell noch nicht vollständige Bewusstsein für die Breite von „neuer Normalität“ der größte Hinderungsgrund der INKLUSION! Generell gehen wir also davon aus, dass auch TeilnehmerInnen die Unterstützung nutzen und Equipment mitbringen genauso gerne an diversen Angeboten teilnehmen möchten wie andere.	In meinem Sozialraum gibt es eine Vielzahl von Menschen mit Beeinträchtigungen, somit ist es wichtig dies mit einzubeziehen und noch mehr zu fokussieren. In Heigenbrücken gibt es ab Februar ein Integrationsprojekt welches die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den Fokus nimmt.	Eher gering (bisher keine Rückmeldung zu diesem Thema)	Niedrig bei Tagesangeboten Mittel bis Hoch in der Ferienbetreuung

<p><b>Welche Herausforderungen bestehen bei der Umsetzung von inklusiven Angeboten?</b> (z.B. fehlender Bedarf, keine Barrierefreiheit, fehlende Kenntnisse, Zugang zur Zielgruppe, etc.)</p>	<p>Siehe Frage 2</p>	<p>Nicht alle Räumlichkeiten welche ich nutzen kann sind barrierefrei. Fehlende Ressourcen – der Betreuungsschlüssel muss angehoben werden, dies ist in den Ferienspielen möglich. Bei anderen Angeboten, die ich teilweise alleine stemme ist es schwerer, dann passe ich die Gruppengröße an.</p>	<p>Fehlender Bedarf, fehlende Kenntnisse und Zugang zur Zielgruppe</p>	<p>Teilweise Zugang zur Zielgruppe</p>
<p><b>Wünschst Du Dir Unterstützung von der Koordinationsstelle der Familienstützpunkte im Landratsamt?</b></p>	<p>Es ist immer gut einen Rücksprache-Möglichkeit zu haben, um ggf. Kostenübernahmen oder auch Möglichkeiten zu erfragen. Hier sind Frau Pfister (LRA AB) aber auch die EUTB gute Vernetzungspunkte.</p>	<p>Das kann ich aktuell nicht sagen.</p>	<p>Gerne eine Fortbildung/einen Fachtag zu diesem Thema</p>	
<p><b>Gibt es noch etwas, das Du uns zum Thema Inklusion gerne mitteilen möchtest?</b></p>	<p>Ich bin sehr froh, dass das Thema Inklusion und auch das Thema Diversität mehr ins Bewusstsein der Gesellschaft und so auch sozialer Angebote gerückt wird.</p>	<p>Vielleicht sollten wir das noch mehr in unser aller Bewusstsein bringen, wie wichtig das Thema ist und es nach außen tragen dass wir offen für alle Menschen im FSP sind.</p>	<p>Für mich ist es schwierig, diese Zielgruppe zu erreichen.</p>	<p>Es kommt tatsächlich immer auf die „schwere“ der Beeinträchtigung an. Umsetzung in der Ferienbetreuung bei z.B. psychischen Beeinträchtigungen (Autismus, ADHS, Bluter...) leicht machbar, Rollstuhl bzw. Körperliche Beeinträchtigung aufgrund des Geländes wäre schwierig</p>